

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 104

Samstag, 8. Mai 1915

54. Jahrgang

Libau an der Ostsee genommen!

In Westgalizien seit 2. Mai 70.000 Russen gefangen. Der Riesendampfer Lusitania torpediert. Englischer Zerstörer in Grund gebohrt.

Die Sonne vom Osten.

Marburg, 8. Mai.

Wer seine Sach auf Lüge stellt, mit dem ist wahrlich schlecht bestellt. Wie tief und schwer der Sieg unserer verbündeten Truppen in Westgalizien den Feind in Mark und Knochen traf, das geht aus dem verzweifeltsten heißen Bemühen der amtlichen Kreise Rußlands hervor, durch törichtes Zeugnen den furchtbaren Eindruck zu schwächen, den die Berichte der beiden Generalstäbe bei den leitenden Militär- und Regierungskreisen unserer übrigen Feinde, aber auch bei jenen der Neutralen, hervorrufen mußten. Auf 170 Kilometer die russische Front durchbrochen, die 3. Armee fast vernichtet, der 8. Armee die Flucht versperrt und hinter ihr nachdrängende verbündete Truppen, die Anzahl der russischen Gefangenen schon weit über 50.000, die Geschütz- und Maschinen- und Trainbeute der Sieger noch immer nicht gezählt, drei wichtige Städte von den Verbündeten wieder erobert und im russischen Heere nur ein einziger Drang: der Drang nach Osten, der Drang zur Flucht und automatisch reißt die flüchtenden Heereskörper auch die russische Westkarpathenarmee mit, deren Flanke durch den Durchbruch ungeschützt und preisgegeben ist!

Und hoch von Nordwestrußland herab droht ein furchtbarer Arm, droht Hindenburg, der wie ein Schreckgespenst in Kurland erschien und von dem man noch immer nicht weiß, wohin er seinen Heereshammer fallen lassen wird. Da tun die amtlichen Vertreter Rußlands aus Sorge um den tiefen Eindruck, den diese Siegesmeldungen und Hiobsposten in Paris und London und Rom machen müssen, der Wahrheit Gewalt an; die Gewalt, sie ist ja die ureigene Tochter Rußlands, Rußland ist ihr Heim, die Knechtschaft von Millionen, seine überfüllten Gefängnisse, das Elend der Verächtlichen in den Bergwerken Sibiriens und die Nagajla-Striemen auf den Rücken von Männern und Frauen legen davon tränenschwere Zeugnisse ab. Der Wahrheit wird Gewalt angetan und feierlich lügt Rußlands Botschafter in Paris und die anderen tun wie er: Die Eroberung Tarnows durch die Verbündeten ist ein Hirngespinnst und von ihrem Siege ist kein Wörtlein wahr!

Aber während Rußlands diplomatische Vertreter im Kreise ihrer Genossen und der Neutralen die feierliche Lüge als die letzte Verzweiflungswaffe schwingen, gehen russische Armeen zugrunde und die Lüge wird sich nicht solange behaupten können, bis der letzte Zweck der Wahrheitsdrohung er-

reicht ist. Tiroler neben Totenkopfschützen, Honveds neben Bayern, Hannoveraner neben Salzburgern, so hieß es gestern in einem Kriegsberichte, marschieren neben- und miteinander, und was Rußlands Botschafter erzählen, dementieren unsere verbündeten Soldaten, dementieren die Verheerungen, die unsere Artillerien dem fliehenden Feinde bereiten. So stark ist die Wirkung dieses Sieges, psychisch und materiell, bei uns wie beim Feinde, daß wir hoch erhobenen Hauptes auch jeder neuen Gefahr, wenn uns irgendwo eine und wenn auch schon in der nächsten Zeit, erstehen sollte, siegbewußt entgegenblicken. Und wenn die Welt voll Teufel wär, es soll ihr nicht gelingen! Im Osten flammt schon das Siegeslicht empor; in seinem Scheine aber sechten glückhaft die beiden Kaiserheere!

M. J.

Hindenburg vor Riga?

Daß Hindenburgs — wie die Nowoje Wremja sagte — 'teuflischer Plan' die Einnahme von Mitau, von Riga und die Bedrohung von Libau sich als ernsthaftes Ziel setzen und sogar der eleganten Welt vom Petersburger Newski Prospekt die Dualen des Krieges in greifbare Nähe zu bringen gedente, schien so völlig ausgeschlossen, wie etwa die Besteigung des Mondes durch eine Cooksche Reisege-

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Eister.

16

(Nachdruck verboten.)

Aber Lenka führte so viele Gründe für ihr Zurückbleiben an — sie könne doch den Vater nicht ganz allein lassen und sie wollte sich endlich einmal wieder um den Haushalt kümmern — daß die Baronin schließlich nachgab und allein mit Jobst und Doktor Willbrandt abzureisen beschloß.

„Weshalb haben Sie mir das getan, Lenka?“ fragte Willbrandt das junge Mädchen ärgerlich, als er am Tage vor der Abreise Lenka zufällig traf. „Ich hatte es mir so herrlich gedacht, mit Ihnen gemeinsam die historischen Stätten am Genfer See besuchen zu können, mit Ihnen die Berge zu durchstreifen.“

„Wir haben höhere Aufgaben“, entgegnete sie ernst. „Vergessen Sie das nicht, unsere Zukunft liegt in Ihren Händen.“

Er machte eine ungeduldige Bewegung.

„Wenn Sie wollten, Lenka.“

„Sie kennen meinen Entschluß“, unterbrach sie ihn. „Er ist unabänderlich — ich vertraue Ihrem Willen, Ihrer Tatkraft.“

Jobst unterbrach ihr Gespräch zur Genugtuung Willbrandts. Er hatte es ohnedem schon aufgegeben, Lenka umzustimmen und sie zu einem Schritt zu bewegen, der sie in volle Abhängigkeit von seinem Willen gebracht haben würde. Seine Pläne, seine

Macht, scheiterten an der Reinheit ihrer Seele, an dem festen Pflichtgefühl ihres Charakters, an der Ehrlichkeit ihrer Gesinnung. Willbrandt sah, wie sie sich mehr und mehr seinem Einfluß entzog; er erkannte aber nicht, daß es seine eigene Leidenschaftlichkeit war, welche sie zurückschreckte. Er verstand ihre feinen, seelischen Gefühle nicht, er wußte nicht, ihre Seele gefangen zu nehmen, er hatte nur auf ihre Sinne einzuwirken gewußt, die aber ihre Seele nicht beherrschten. Sie schauderte vor dieser Herrschaft der Sinne zurück, die ihre feinsten, edelsten und reinsten Gefühle verletzte, und damit war auch die Herrschaft Willbrandts über sie gebrochen.

Seine Versuche, sie wieder unter seinen Willen zu beugen durch Ausbrüche seiner Leidenschaft, fielen nur zu seinem Nachteil aus und erweiterten die Kluft zwischen ihnen nur immer wieder. Noch hatte sich Lenka nicht ganz von ihm losgesagt, noch hoffte sie, das Edle seines Wesens würde den Sieg davontragen, aber schon beschlich sie die Ahnung, daß sie sich in ihm getäuscht, und damit entschwand auch die Liebe, welche sie für ihn zu fühlen glaubt.

Und in seinem Herzen setzte sich ein Gefühl des Grolls mehr und mehr fest, das auch in jenem Wesen, in seinen Worten zum Ausdruck kam, und so schieden sie kalt und förmlich voneinander, er ärgerlich und verstimmt über das Fehlschlagen seiner Pläne, sie ernst und traurig, weil sie sich in den edelsten Empfindungen ihres Herzens getäuscht sah.

Frau von Langenau mietete das Parterre einer kleinen hübschen Villa, die am Ufer des Genfer Sees lag. Hinter der Villa stiegen freundlich Rebenhügel empor zu Gipfeln des Mont Cubl und der Rochers de Naye, während sich vor ihr getrennt nur von einem hübsch gepflegten Garten, der blaue See ausbreitete, dessen großartiger Hintergrund die lange Kette der Walliser und Savoyer Alpen bildete.

Jobst lebte in dieser herrlichen Umgebung, in der mitten im Winter noch Frühlingslüfte wehten, von neuem auf, und auch die Baronin fühlte sich nach den schweren Wochen der Krankheit ihres Sohnes wieder erfrischt und von neuem Lebensmut erfüllt. Nur Willbrandt schien den beruhigenden und besänftigenden Einfluß der schönen Natur nicht zu empfinden. Er streifte viel einsam in den Bergen umher oder er ruderte weit auf den See hinaus, sich seinen düsteren Gedanken überlassend. Seine Hoffnung, den Besitz Lenkas in raschem Lauf gewinnen zu können, war gescheitert; seine Liebe zu dem schönen edlen Mädchen war mehr aufblühende Leidenschaft gewesen, brennender Ehrgeiz, durch die Verbindung mit der reichen und vornehmen Familie sich selbst eine Stelle zu schaffen — als ein wirklich tiefes Gefühl, welches sein ganzes Wesen durchtränkte und seinen Persönlichkeitswert hob und erweiterte.

Die Liebe war für ihn Sinnenrausch, nicht aber das alles veredelnde, alles erhebende, alles verschönernde tiefe Empfinden, welches nur mit dem Erlöschen des Lebens stirbt.

➔ **Zeichnet die zweite österreichische Kriegsanleihe!** ➔

selbsthaft. Und doch rückt das Verhängnis dem Zaren und seinen Getreuen immer näher. Und trotz aller Beruhigungsmittel wachsen die Gerüchte und wächst das Grauen. Deutsche Reiter vor Mitau, deutsche Luftschiffe und Zieger über Riga, die deutsche Flotte im Finnischen Meere im Anmarsch, der Tagöker Leuchtturm auf Aland, im äußersten Westen der Bucht, von deutschen Kriegsschiffen zerstört, vom russischen Generalstab selbst schon vor Tagen bestätigt, daß vor der livländischen Hauptstadt deutsche Torpedoboote erschienen — der teuflische Plan Hindenburgs gewinnt immer schärfere Umrisse, immer festere Gestalt. Von der dünnen Truppenschicht, die dort im Norden die deutschen Regimenter von ihren Zielen trennt, viertausend Mann gefangen, die dreifache Zahl wohl außer Gefecht gesetzt, Reserven aus Nordpolen und vom Zentrum des Landes kaum noch zur Hand, nirgends im deutschen Eisenringe eine Lücke erkennbar, die russische Dampfwalze verdrängt durch die feingebaute Kriegsmaschine Hindenburgs — da mag die Sorge vor den Tatsachen herrschen, und so durchrast das Gerücht die Straßen von Petersburg, daß Riga bereits von den Deutschen besetzt sei.

Woher sonst das rätselhafte Schweigen des russischen Generalstabes, der nur von kleinen Gefechten bei Ossowic und an der Bzura berichtet, wie er auch aus Westgalizien nur von Artilleriekämpfen und belanglosen Scharmücheln erzählt, und der von Schaulen und Mitau und von dem deutschen Vormarsch nach Livland feierlicher schweigt, als ein Trappist! Tritt da die Einnahme von Riga nicht in das Reich der Möglichkeit, ja des Wahrscheinlichen? Haben die Deutschen, als sie Lüttich überrannten, Longwy und Maubeuge nahmen und Antwerpen in wenigen Tagen zur Übergabe zwangen, nicht Größeres vollbracht? Und bildet die Stadt mit ihrem unverbrauchten Reichtum, mit ihren wertvollen Fabriken, mit ihren Niederlagen von Getreide, Leinwand, Häuten und Fellen, Metallen, Flach und Holz und anderen Gütern, mit ihren Handelsschiffen und ihrer Beherrschung der Schienenwege, die nach Petersburg, Tulum und Mitau führen — bietet der Besitz der nach Odessa und Petersburg größten Seehandelsstadt Rußlands nicht ein Ziel, des Schweiges der Edlen wert? Deutsche Flugzeuge hoch in den Lüften, Kriegsschiffe von der See aus drohend, Ulanen vor den Toren, und hinter ihnen Hindenburgs wilde, verwegene Jagd — mag das Gerücht, das auf Flügel gern der Tat voraussetzt, auch heute noch phantastisch erscheinen, so ist es doch der Herold naher Möglichkeiten, baldigen Vollbringens. Und stehen auch deutsche Truppen vielleicht noch nicht auf dem Boden der alten, einst von den Deutschen gegründeten Stadt, so begrüßen doch ihre Zinnen bereits das deutsche Heer.

Am Giebel des ältesten Bauwerkes von Riga, des „Schwarzhäupterhauses“, prangen heute noch, wenn auch vergilbt und verwittert, die Wappen von Hamburg, Lübeck und Bremen neben dem Wappen von Riga. Perspektiven zugleich in graue Vergangenheit und leuchtende Zukunft. Symbole eines ewigen, geschichtlichen Waltens.

Zur Nachmusterung.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus führte am 26. April bei der Beratung der neuen Landsturmgesetze der Abg. Rakovszky aus, daß sich eine große Anzahl von Personen unter den verschiedensten falschen Titeln vom Kriegsdienste entheben ließ, daß sich viele Angestellte von Banken und Unternehmungen vom Kriegsdienste befreiten; er wünschte Verfügungen gegen die Drückeberger und eine Nachassentierung. Der ungarische Landesverteidigungsminister Baron Hazai antwortete darauf:

„Abgeordneter v. Rakovszky hat auch den Antrag eingebracht, daß dort, wo die Anzahl der als geeignet Befundenen gering ist, eine sogenannte Nachmusterung gehalten werde, ferner daß jene Personen, die sich vielleicht unberechtigterweise dem Militärdienst entzogen haben, einer strengen Prüfung unterzogen werden, damit sie zur Erfüllung ihrer Pflicht auf das Schlachtfeld geschickt werden. Ich kann feierlich erklären, daß ich alles tue, damit den Herren Abgeordneten ihr Wunsch erfüllt werde. Ich bitte aber, von der Einbringung eines formellen Antrages abzusehen. Dort, wo die Anzahl der als geeignet Befundenen gering ist, werde ich noch eine Musterung anordnen, aber nicht aus dem Grunde, den Herr Abgeordnete erwähnt hat, sondern eher deshalb, um die Achtzehnjährigen zu schonen. Es fiel auch der Zwischenruf, daß in Ungarn eine allgemeine Nachmusterung angeordnet werden sollte. Das geht aber nicht an. Denn Ungarn hat in dieser Beziehung gar sehr seine Pflicht getan, indem bei den Musterungen, ich kann sagen, sechzig Prozent der Erschienenen behalten wurden.“

Zutreffend schrieb dazu der gestrige Grazer „Arbeiterwille“:

„Nach der Auffassung des ungarischen Landesverteidigungsministers hat also Ungarn seine Pflicht „gar sehr“ getan, weil sechzig Prozent der Erschienenen bei der Musterung behalten wurden und er versprach, daß nur dort eine Nachmusterung stattfinden werde, „wo die Anzahl der als geeignet Befundenen gering ist,“ also unter sechzig Prozent. Da in Österreich kein Parlament über die Landsturmgesetze beraten hat, vielmehr das, was die Ungarn beschlossen haben, auch für Österreich Geltung erlangt hat, muß die Auffassung und Äußerung des ungarischen Ministers auch als ein Versprechen für Österreich gelten, denn wenn für die Ungarn mit der Einziehung von sechzig Prozent der Gemusterten zum Kriegsdienst die Grenze für die Erfüllung der Pflicht erreicht ist — sogar „gar sehr“ — muß sie auch für die Österreicher genügen.“

In der halbamtlichen Wiener Verlautbarung vom 3. Mai, welche die Warburger Zeitung mitteilte, wurde darauf verwiesen, daß bei den Musterungen der Landsturmpflichtigen nicht allorts ein gleichmäßiger Maßstab bei der Beurteilung der Tauglichkeit angewendet wurde und daß daher eine nochmalige Musterung stattfinden muß, „soweit nicht in einzelnen Verwaltungsgebieten

die Ergebnisse der früheren Musterung dies entbehrlich machen.“

Die Grazer „Tagespost“ schrieb dazu:

„Wenn man in Österreich paritätisch vorgeht, so kommen jetzt viele Teile der Alpenländer kaum in Betracht, wurden doch — um ein naheliegendes Beispiel zu erwähnen — bei den ersten Musterungen in Graz über 60, ja 70 und 80 Prozent der Stellungspflichtigen als tauglich erklärt.“

In Kärnten wurden nach seinerzeitigen Meldungen ebenfalls bis 80 v. H. tauglich erklärt, ebenso in Deutschböhmen, wie seinerzeitige in den Blättern veröffentlichte Angaben des Deutschen Volksrates für Böhmen mitteilten. Diese Tatsachen sprechen deutlich dafür, daß diese Gebiete zu jenen Verwaltungsgebieten gehören, in welchen die Ergebnisse der früheren Musterung dies (die Nachmusterung) entbehrlich machen“, wie die Regierung sagt. Weit bleiben übrigens da die sich auf Ungarn beziehenden Angaben des ungarischen Landesverteidigungsministers zurück, der rühmend hervorhob, daß in Ungarn 60 v. H. assentiert wurden; in den deutschen Gebieten Österreichs wurden bis 80 v. H. behalten, was man nach Ungarn hinüber recht laut und deutlich sagen soll!

Westgalizien — nicht wahr!

Opern — auch nicht wahr!

Berlin, 7. Mai. (R.-B.) Das Wolffbüro meldet:

Die Ag. Havas verbreitet eine Note, wonach die russische Botschaft in Paris den Sieg der Verbündeten über die Russen bestreitet (!). Die französische Agentur fügt hinzu, damit seien die deutschen Meldungen über drei erfolgreiche Vorstöße entkräftet, denn auch bei Langemarck und bei Eparges hätten die deutschen Angriffe keinen nachhaltigen Gewinn ergeben. Die französische Presse bringt es sogar fertig, die Operationen im Gebiete von Opern als große Schlappe für die Deutschen hinzustellen.

Was zunächst die Lage in Westgalizien betrifft, so verabsäumen die Russen, die ihr Dementi in der ganzen Welt amtlich zu verbreiten scheinen, mit Grund Einzelheiten und Ortsangaben bekannt zu geben. Sie wagen es nicht, den ihnen bis dahin schon bekannten amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Meldungen zu widersprechen, wonach die Truppen der Verbündeten Dukla, Szadow und Tarnow besetzt und an mehreren Stellen den Übergang über die Miskotakämpfe haben. Das sind unwiderlegliche Tatsachen und ein einziger Blick auf die Karte zeigt auch dem Laien, daß damit nicht nur die Dunajec-Stellung der Russen überrannt, sondern auch zum mindesten im westlichen Teile der russischen Karpatenfront unhaltbar geworden, ja im beträchtlichen Um-

Die Liebe war bei ihm nur ein Egoismus seiner Sinne. Er fürchte Lenka, daß sie sich seinem Einflusse entzogen; er hielt für albernen Hochmut, was doch der edelste Stolz war; er hielt sie für kalt und hartherzig, während sie doch von der tiefsten, wärmsten, edelsten und reisten Empfindung durchlebt war. Er schalt sich selbst, daß er ein solcher Tor gewesen war, seine Hoffnung auf die Liebe einer hochmütigen, kalten „Aristokratin“ gesetzt zu haben; er dachte schon daran, sich vollständig von ihr und ihrer Familie loszusagen, wenn ihn wiederum nicht sein Egoismus und sein Hang zum Wohlleben in der angenehmen und gut bezahlten Stellung festgehalten hätte.

So lehrte er an einem Sonntag nachmittag, mit sich und der Welt zerfallen, von einem Ausflug auf den See nach der Villa zurück. Als er den Garten hinausschritt, sah er auf der Veranda neben der Voronin eine schlanke Mädchengestalt sitzen, während sich Jost zärtlich an seine Mutter schmiegte.

Sein Herz pochte lebhafter. Sollte Lenka gekommen sein? Die Baronin hatte ja öfter davon gesprochen, wie schade es sei, daß Lenka nicht bei ihnen weilte. Doch im nächsten Augenblick verwarf er diesen Gedanken; er kannte Lenka zu gut, als daß er hoffen konnte, sie werde ihren Entschluß ändern. Auch sah er, näher kommend, daß die junge Dame neben der Voronin nicht das goldig glänzende Haar Lenkas besaß, sondern tief brünett war.

Die Baronin winkte ihm näher zu treten.

„Mademoiselle Arita Silva, von der Lenka uns

so viel erzählt hat, hatte die Fremdliebe, mit einem Besuch zu machen“, sagte sie. „Darf ich Ihnen Herrn Doktor Willbrandt, den Erzieher meines Sohnes, vorstellen, mein liebes Fräulein?“

Willbrandt verbeugte sich. Dann aber begegneten seine Blicke den großen, dunklen, wie mit einer erstaunten Frage auf ihm ruhenden Augen der Brasilianerin, und es traf ihn wie mit einem elektrischen Schlag.

Er errötete unwillkürlich und vermochte kaum einige höfliche Worte hervorzustammeln.

Ein flüchtiges Lächeln umspielte die roten Lippen Aritas. Sie reichte ihm unbefangen die kleine weiche Hand, die sich in die seinige hineinschmiegte, wie ein samtweiches Kagenpfötchen.

„Meine Freundin hat mir von Ihnen geschrieben, Herr Doktor“, sagte sie und das mit fremdländischem Akzent gesprochene Deutsch klang wie Musik in ihrem Munde.

„Ich hoffe nicht allzuviel Schlimmes“, vermochte er nur zu erwidern.

Sie lachte leicht auf.

„O nein — im Gegenteil — nur Gutes . . .“

Er erbeute. — Sollte Lenka diese ihre Freundin zu der Vertrauten ihrer Liebe gemacht haben? Fast schien es ihm so, denn Arita begegnete ihm mit einer Sicherheit nur in die sich ein leiser, ihm bemerkbarer Spott mischte, der nur der Kenntnis seines Verhältnisses zu Lenka entspringen konnte.

Er fühlte sich fast beschämt, vor diesen großen,

dunklen Augen als törichter, hoffnungsloser Liebhaber dazustehen.

Arita wandte sich der Baronin wieder zu und plauderte mit ihr in heiterer, herzlicher Weise über Lenka und ihre gemeinsame Pensionszeit. Sie schien die Gegenwart Willbrandts ganz vergessen zu haben.

Dieser stand abseits und verschlang mit seinen Blicken die reizvolle, schmiegsame, fesselnde Gestalt der jungen Brasilianerin. Das weiße Kleid aus feinstem weicher Seide schmiegte sich grazios ihrer zierlich-schlanken, harmonischen Figur an. Das schwarze krause Haar umgab in dichtem Kranz das feine Oval des Gesichtes mit den tiefdunklen Augensternen und den roten frischen Lippen, zwischen denen die weißen Perlenzähne hervorblickten.

Der exotische Hauch, welcher über ihrer ganzen Erscheinung ruhte, erhöhte noch ihren verführerischen Reiz. Sie glich einer schönen schillernden Schlange, ihre Bewegungen waren so geschmeidig wie die einer schwarzen Pantherkatze und in ihren dunklen Augen schienen Spottlust und eine gewisse Grausamkeit zu drohen.

Willbrandt war wie bezaubert, er konnte kein Auge von dieser Gestalt abwenden. Es siedete in seinem Herzen; die ganze Wildheit seiner Natur loderte empor, und dennoch duckte er sich gleichsam scheu und furchtsam, wenn ihre schwarzen Augen sich fragend auf ihn richteten oder ihn mit geheimen Spott anfunkelten.

(Fortsetzung folgt.)

fange bereits im Rücken gefaßt worden ist. Ein so schnelles Zurückweichen von der Duka-Stellung bis hinter die Wisloka ist gleichbedeutend mit Flucht und läßt auf eine nahezu volle Deroute der russischen Armee auf der Front von etwa 170 Kilometern Breite schließen. Die Stärke der in die Niederlage verwickelten russischen Truppen entspricht der von acht bis zehn Armeekorps.

Auch die Erfolge im Gebiete von Ypern sind von der Deutschen Obersten Heeresleitung täglich durch genaue Angaben der eroberten Ortschaften belegt. Die allgemeinen Lebensarten der Franzosen, die unseren ganz greifbaren, auf der Karte leicht nachzuprüfenden Berichten nur inhaltslose Worte entgegenzusetzen haben, zeigen mit voller Deutlichkeit, daß es den Gegnern völlig an wirklichen Tatbeweisen fehlt.

Die Ag. Havas' greift schließlich die Tatsache auf, daß das Wolff-Büro am 4. Mai irreführende Zahlenangaben über unsere Kriegsbeute in Westgalizien zurückgewiesen hat. Die französische Agentur entstellt jedoch die Wahrheit, indem sie verschweigt, daß jene Angaben unter Mißbrauch der amtlichen Kennzeichnung von irgendwelchem Schwindler verbreitet worden sind, ihre Zurückweisung also von Wahrheitsliebe zeigt, wofür man in Frankreich freilich kein Verständnis voraussetzen darf.

Die neuen glänzenden Erfolge in Westgalizien, die wiederum mit genauen Ortsangaben belegt sind, geben uns allen Grund zu der Erwartung, daß Tatsachen auch fernerhin eine Sprache reden werden, die den leeren Phrasen unserer Feinde den letzten Rest von Glaubwürdigkeit raubt.

Deutscher Ost-Kriegsschauplatz.

Niederlagen der Russen.

Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossienie endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzuge befinden.

Südwestlich von Kalwaria, südlich von Augustow und westlich von Prasznyss wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Das absurde Hirngespinnst.

Und eine Stunde später . . .

Berlin, 7. Mai. (R.-B.) Einer Genfer Depesche des Volalanzeigers zufolge erklärte gestern der russische Botschafter Tswolski bis zur neunten Abendstunde den Fall von Tarnow für ein absurdes Hirngespinnst. Als eine Stunde später eine Privatdepesche die der dritten russischen Armee ernstlich drohende Katastrophe bestätigte, war Tswolski nur noch für Delcassé zu sprechen. Eine empfindliche Rückwirkung des nach Leon Bourgeois' Worten fürchtbarsten Schlages, der seit dem Falle Antwerpens den Dreiverband getroffen, auf Ribots geplante Finanzoperationen gilt als unvermeidlich.

Der Seekrieg.

Die 'Lusitania' torpediert.

Queenstown, 7. Mai. (R.-B.) [Reuter-Meldung.] Der Cunarddampfer 'Lusitania' wurde torpediert und ist gesunken. Hilfe wurde geschickt.

London, 7. Mai. (R.-B.) [Reuter-Meldung.] Der Direktor der Cunard-Linie teilte der Liverpooler 'Evening Express' mit, daß die 'Lusitania' acht Meilen von der drahtlosen Station Old Head versenkt worden ist.

Die 'Lusitania' ist eines der größten englischen Ozeanriesen, der dem Verkehr zwischen Amerika und England dient. Vor seiner letzten Ausfahrt aus New-York tauchte dort das Gerücht auf, die 'Lusitania' werde torpediert werden, doch erklärte der englische Vertreter, daß sie genügend geschützt sei. Trotzdem zogen es einige amerikanische Milliardäre, die sich an ihr einschiffen wollten, vor, davon Abstand zu nehmen -- zu ihrem Glück!

Der versenkte Riesenschnelldampfer war acht Jahre alt, seine Länge betrug 239,5 Meter, sein Tiefgang 10 Meter, sein Raumgehalt 32.000 Tonnen. Seine Maschinenstärke betrug 70.000 Pferdekraft.

Der Dampfer 'Candida' torpediert.

Liverpool, 7. Mai. (R.-B.) [Reuter-Meldung.] Der Dampfer 'Candida' wurde Dienstag von einem deutschen Unterseeboote in der Irischen See torpediert und ist gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet.

Ein 6000 Tonnen-Dampfer versenkt.

London, 7. Mai. (R.-B.) Nach einer bei Sloyds eingetroffenen Meldung aus Liverpool wurde der Dampfer 'Denturion', 5945 Tonnen Gehalt, von Liverpool nach Südafrika unterwegs, an der irischen Küste in Grund gebohrt. Die Besatzung wurde gerettet.

Nordamerikas Waffenzulieferungen.

Die Deutschamerikaner gegen Wilson.

London, 7. Mai. (R.-B.) 'Morningpost' meldet aus Washington: Das Wochenblatt 'Fatherland' hat ein Rundschreiben an die Herausgeber der deutsch-amerikanischen Zeitungen gesandt, um durch eine Abstimmung die Ansicht der Leser über Wilsons Politik gegenüber Deutschland, besonders bezüglich der Nichtverhinderung der Waffenausfuhr und ihrer Wirkung auf die deutsch-amerikanischen Stimmen bei der nächsten Präsidentenwahl festzustellen.

Amerika, Japan, China.

Erklärung des Staatssekretärs.

Amsterdam, 7. Mai. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Washington: Staatssekretär Bryan ließ eine Erklärung veröffentlichen, in der wiederholt wird, daß die Vereinigten Staaten an der Politik der offenen Türe und an der Integrität Chinas festhalten. Die amerikanische Regierung denke nicht daran, irgend eines ihrer Vertragsrechte in China aufzugeben.

In letzter Stunde.

London, 7. Mai. (R.-B.) Das Reuter-Büro meldet aus Tokio:

Wenn China nach Ablauf der im japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, verläßt der japanische Botschafter Peking. Heer und Flotte erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um sich sofort nach jedem Pläze, der ihnen angewiesen wird, begeben zu können.

Kriegsanleihe-Zeichnungen.

Wien, 7. Mai. (R.-B.) Unter den heute zur Kenntnis gelangten Zeichnungen auf die neue österreichische Kriegsanleihe sind zu erwähnen: Eduard J. Weinmann (Auffig) drei Millionen Kronen und der westböhmisches Bergbauverein 500.000 Kronen.

Deutsche Beute in Flandern.

Mailand, 6. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Den deutschen Truppen ist es gelungen, ein im Ueberschwemmungsgebiet in Flandern gelegenes Pulvermagazin, in dem sich 30.000 Kilogramm Pulver befanden, freizulegen und den Pulvervorrat in Sicherheit zu bringen. Die dazu gehörige Fabrik, die hauptsächlich der Erzeugung von Browningspistolen diente, wurde von den Deutschen beschlagnahmt und der Fabriksbetrieb von deutschen Arbeitern aufgenommen.

French plaudert . . .

London, 7. Mai. (R.-B.) General French meldet: An der britischen Front nichts Neues, außer der Wiedereroberung einiger verlorener Laufgräben durch uns bei Hügel 60'. Die Gefechte dauern fort. Weder dort noch anderswo zeigt der Feind Neigung, anzugreifen. (!) Der Verlust von zehntausenden Kanadiern, Gurkhas und Engländern und großer Gebiete infolge der letzten deutschen Sturmangriffe ist Mister French offenbar noch zu wenig!

Glückliche Parlamentskandidaten.

Die Volksvertretungswahl in Dänemark.

Kopenhagen, 7. Mai. (R.-B.) Bei den Folkethingswahlen wurden in fast allen Kreisen sämtliche bisherigen Abgeordneten ohne Gegenkandidaten und ohne Abstimmung wieder gewählt.

Unsere Rukvieh-Erhaltung.

Wichtig für alle Grundeigentümer.

Wien, 7. Mai. (R.-B.)

Eine morgen im Reichsgesetzblatte und in der Wienerzeitung erscheinende Verordnung des Ackerbauministeriums über die Sicherstellung der Futter- und Weidenutzung trifft eine wirksame Vorkehrung dafür, daß das gesamte zur Nutzung geeignete landwirtschaftliche Grasland im Interesse der Volksernährung voll verwertet werde. Als oberster Grundsatz dieser Verordnung ist ausgesprochen, daß im Kriegsjahre jeder Grundeigentümer verpflichtet ist, seine sämtlichen Wiesen, Weiden und Alpen der Futtergewinnung oder der Beweidung durch landwirtschaftliches Rukvieh dienstbar zu machen. Wie bei den Aekern kann es infolge Einberufung der Bewirtschafter und aus anderen Ursachen auch bei den Futter- und Weideflächen 'hilfsbedürftige' Grundstücke geben. Für diese hat die Erntekommission die geeignete Hilfeleistung vorzulehren. Damit nun der Weide- und Futterertrag der Grundstücke der Landwirtschaft nicht verloren gehe, ist die Behörde berechtigt, für den Fall, als der Eigentümer nicht binnen einer bestimmten Frist für ihre Ausnutzung sorgt, letztere unentgeltlich der Gemeinde zu überlassen. Die Nutzung selbst kann dann seitens der Gemeinde entweder unmittelbar oder durch Weitergabe an die Interessenten stattfinden. Je klarer sich jeder Grundbesitzer seiner Pflichten gegenüber der Allgemeinheit bis ins Kleinste bewußt wird, je freudiger er die Forderung erfüllt, in diesem großen Jahre keinen Grassalm, welcher der Erhaltung unseres Rukviehes dienen kann, verkommen zu lassen, umso gewisser wird der Zweck der Verordnung erreicht werden: Die Sicherstellung des Futter- und Weidebedarfes für unsere zur Landwirtschaft und Volksernährung unentbehrlichen Nutztiere.

Marburger Krüppelfürsorge.

12.000 K. Reinertragnis.

Die Marburger Krüppelfürsorgeaktion für die Stadt und den Bezirk Marburg ist nunmehr abgeschlossen; obwohl die Opferwilligkeit der Bevölkerung von Marburg, die seit Kriegsbeginn viele hunderttausende Kronen in Bargeld und in Naturalien und anderen Spenden für die Kriegsfürsorge aufgebracht, die größten Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit gestellt hat, hat auch diese Aktion auf Marburger Boden einen überraschenden Erfolg gehabt.

Die Idee, daß durch eine eigene Marburger Krüppelfürsorgeaktion die Opferwilligkeit noch mehr angespornt wird, als durch eine Landesaktion, für welche übrigens in Marburg fleißig gesammelt wurde, ging von Frau Bajer-Swathy aus. Trozdem sich die Genannte mit Hingabe seit dem Beginn der Mobilisierung Tag und Nacht der Vabeistelle am Hauptbahnhofe widmet, die sie durch freiwillige Spenden zu erhalten weiß und auch sonstige humanitäre Bestrebungen der Kriegszeit sie in Anspruch nahmen, ging sie mit Energie auch an dieses Marburger Liebeswerk, unterstützt von ihrem Gatten, dem Architekten Herrn Bajer, der seine freie Zeit ebenfalls dem edlen Zwecke widmete, und durch einen zu diesem Zwecke gewählten Ausschusse. Frau Bajer-Swathy ist die Ausführung dieser Aktion in allererster Linie zu danken.

Die Sammlung von Geldspenden, das Ergebnis der Marburger Wohltätigkeitslotterie, für die ebenfalls Gewinne gespendet wurden, sowie jenes der Tombola und des Glückshafens bei Göß, welche letztere beide ein Werk des Schlachthausdirektors Kern, dessen Töchterchen Trude und Elise bei der Tombola die Lose zogen, hatten zusammen ein Ertragnis von 12.887 K. 30 H. Davon betrug die Geldspenden 6099 K. 91 H., der Losverkauf warf 4850 K. 70 H. ab, die Eintrittsgelder beim Wohltätigkeitskonzerte samt Ueberzahlungen 879 K. 19 H., der Tombolaertrag 621 K. 5 H., jener des Glückshafens 436 K. 45 H. Dieses Ergebnis konnte nur durch große freiwillige Spenden erzielt werden; so widmete die Gemeindeparlassa anbeachtlich des Umstandes, daß diese Aktion ausschließlich für Marburg und den Bezirk bestimmt war, 1000 K., Frau E. Göß ebenfalls 1000 K., außerdem noch zwei schöne Tombola im Werte von 300 K. und ferner stellte sie den großen Prunksaal für das Wohltätigkeitskonzert unentgeltlich zur Verfügung. Das Stationskommando in Marburg stellte die Militärmusik unentgeltlich bei. Verdient gemacht

haben sich um den Erfolg auch die Verkäuferinnen bzw. Inhaberinnen der Trafiken, welche in selbstloser Weise die Wohltätigkeitslotterielose veräußerten: Verkäuferin in der Trafik am Hauptplatz, Fräulein L. Düsch in der Trafik Macher, Spezialitätentrafik, Fräulein Pristernik (Papierhandlung), Fräulein Schifko (Trafik Tegetthoff-Mellingerstraße), Fräulein Mahalka (Trafik Herrengasse), Fräulein Handl (Tegetthoffstraße) und Fräulein Sorlo in der Kärntnervorstadt. Und nicht unerwähnt soll das hübsche, anziehende Arrangement sein, welches Herr Michelitsch bei der Ausstellung der Gewinnte im Hause der Kaufmannschaft durchzuführen verstand. Die Idee der Frau Bayer-Swathy hat wieder einmal einen glänzenden Erfolg gehabt und viele Kriegskämpfer werden ihr einst zu Dank verpflichtet sein.

Spendenverzeichnis.

Geldspenden: Erz. Fürstbischof Dr. Kapotnik 500 K., Gemeindepfarrkasse 1000, Brauerei Thomas Göb 1000, F. Moravec, Dompfarrer 30, Fanny Naszo 40, Mascha Naszo 20, Fanny Bayer-Swathy 50, Dr. Oskar Drosel 50, k. k. Statthaltereirat Weiß v. Schleußenburg 10, Ungenannt 5, Marie Lorber 5, Ungenannt 20, Marie Bancelari 5, Wilhelm Freund 10, Dr. R. Jpavic 4, Trajanik 2, Stribo 20, Emma Burkard 10, Marie Benedikter 20, Dr. Lausar 20, Frau von Suter 10, J. Kupprich 10, Fontana jr. 10, Ferd. Pototschnigg 20, Rudolf Riffmann 60, Josef Mostböck 15, Frau Oberst Lebar 8, Familie Baumeister 5, Eine Willacherin 2 K. 60 H. Sammlung der Haushaltungsschule 56 K. 40 H., von der Labestelle 1 K. 26 H. Felix Michelitsch 30, Luchner 5, A. Plager 5, Pfeifer 1, Zinthauer 5, Johann Bregar 5, Tarokpartie Karischowin 3, Verein Frauenhilfe 25, Gert 5, M. Schram 2, C. v. D. 5, J. Kupprich 5, Rosine Firbas 4, Karl Hörmann 4, Josef Martini 50, J. Urbon 5, M. Starke 5, Baumeister 10, Frau Kautschitsch 5, von den Unteroffizieren des 5. Drag. Regtms. als Ueberschuß einer gesammelten Prangspende für einen gefallenen Kameraden 25 K. 30 H., Vincetitsch 6, Balzer 3, Söck 2, Ulrich 40 H., Seme Josefina 40 H., Max Rosner 3, Anna Lorbe 1, Marie Weigler 1, Grete Woboschek 40 H., Eberth 1, Paula Birch 40 H., Stark Fritsch 1, Rordon 1, Marie Kofler 40 H., Hansen 2, Eva Redog 1, Berta Boldmar 11 K. 10 H., Dorfmeister 4, Carl 3, Bräuder Caroline 1, Elfriede Albrecht 2, Dietinger Johanna 1, Barta Emmy 1, Riha Amanda 2, Daut 5, F. Valentincic 3, Brenning 1, Jrran 1, Scheißl 4, Wiesinger 2, Fritzi Reisch 1, Zeile 40 H., Hans und Anna Hoffmann 40, H. Scherbaum 20, Stegemann 5, Ing. Zahnel 5, Ungenannt 10, Ing. Anton Jäger 5, v. Fritzbeg 10, C. Kralik 5, C. Marenzeller 10, Ubi 3, Kaspar Hansmaninger 20, Cäcilie Kracker 20, Stefan Gruber 3, Sofie Viskle 20, B. Kühr 5, Tischler 3, Pehal 6, Philippel 8, Pfeiler 5, Fontana 2, Marie Krisper-Spizy 6, Grete Jaburek 10, Morwitzer 8, A. Bales 2, von der 5. Klasse Übungsschule: Jellek 2, Lesiak 2, Hierstand 1, Cencic 60 H., Berta Wotau 10, Herma Voith 10, Friederike von Michl 10, Berta von Michl 5, Baronin Rehbach 5, Hilba Stehrer 5, Ungenannt 10, Luzansky 30, Julius Primmer 30, Adolf Primmer 15, Wiesthaler 20, Schimmer 5, W. B. G. 20, Maria Hampl 50, Mayenen 10, R. Schmidt 20, S. S. F. 5, S. v. R. 5, C. v. D. 5, Wastian 10, A. Br. Heu 25, Rittm. Tay 10, Rittm. Hampl 40, Marianne Heumayer 5, B. v. Zinzels 5, A. H. 10, Ungenannt 10, H. S. 10, Josefina Gabernigg 2, Baiglböck 2, Triebnik 2, J. Fint 2, Perschon 2, Kruschitz 2, Lesiak 1, Müßbacher 1, Kanitsch 1, Alois Serda 4, Lena Hübner 1, M. Prette 1, Krepek 1, Mendl 1, Meierseidl 2, Falaton 1, Sira 4, Pöckl 2, Lotte Peyer 1, Dr. Vichem 10, Petal 3, Bender 2, Jof. Hans 2, J. Marinitich 1, Dörfel 2, Sartory 2, Ungenannt 2, 1, 1, 1, 1, Julie Nagy 10, Franz Neger 5, K. S. 1, Ungenannt 4, Obertierarzt Jrran 4, Malek Anna 4, R. Graniß 10, B. Zamolosen 10, Zamolo 5, M. Goldschnig 2, R. Serne 10, H. Lauzher 3, Dr. Eller 2, Grunert 2, Dr. Dplustil 2, C. 3, Desiacer 5, Anna Mulej 1, Uda Hackl 5, I. Crf.-Komp. des 47. Inf.-Reg. 50, Leopoldine Wolfram 5, Maria Auer 1, Hedwig Wraylag 1, Karl Kirbisch aus Hl. Dreifaltigkeit 15, Ferd. A. Gollub, Bürgermeister aus Hl. Dreifaltigkeit 25, Dr. Kostol 5, M. N. 1, Bugel und Rossmann 50, Anna Halbarth 50, Gräfin Kathrin Teleki 50, Alma Franz 20, Wilhelm Freund 20, Irma Filasfero 10, Olga Dgrifeg 10, Anna Reifer 10, Elsa Glowacki 10, Rupert Schmidt 10, Willy Zahlbruckner 5, Josefina Bazalla 5, Thila Peteln 5, Milonig 5, D. F. 1, Eichler 1, Mimi Eichler 1,

Schiegert 10, Prieger 2, Proffy 3, Stubitz 2, v. Tornagl 2, Zina Koprivischek 2, L. Schrottenbach 1, Fanny Urel 1, Leinmüller 1, Ungenannt 1, Christine Kreinz 1, Rosa Hesse 2, Marga Vielberth 2, Anna Brauhard 1, Prof. Josef Wagner 2, Kropatschek 2, Eichler 2, Dr. Wraylag und Frau 100, Karoline Paternolli 50, Philomene Scherbaum 100, Frau v. Sagburg 20, Herr und Frau Dr. Fert 50, M. Pacher 50, Elise Wögerer 30, Hans Thür 5, Dr. Josef Pössel 50, Hans Sachs 2, Dr. Mühlstein 40, Dr. Feldbacher 20, Dr. Mahnert 10, Sammlung durch Dr. Mahnert 18 K. 32 H., Frau Baurat v. Spinler 6, Dr. Krenn 10, Baron Pasetti 10, Gräfin Salm 25, v. Gariboldi 10, General v. Dalmata 10, F.M. Skribe 10, Baron Gödel-Lannoy 30, Baronin Hipsich 5, v. Rees 5, Gisy Weiß v. Schleußenburg 20, Baron Twickel 30, Stiber 10, Pacher 50, Baron Lenzenborf 25, Ritter v. Rossmann jun. und Gräfin Auereperg 40, Hortense Drexel 5, Suppanz 30, Graf Attems 25, Gräfin Schönborn 20, Fanny Bachler 10, Hans Mahorko 50, Josef Rosenber 30, Dr. R. Frank 50, Marie Schein 5, M. Gaischeg 10, Schneideritsch 20, Büdefeldt 2, Dr. Faleschine 20, Ferd. Hartinger 10, Dr. Lobenwein 10, Dr. Firbas 4, Schönheit 5, St. Hans Schwarz 10, Weizenstein 1, Otto 1, Wraylag 1, Dr. Neuwirth 1, Dr. Mizing 1, Supaner 10 H., Wippler 1, Heu 1, Glannik 1, Dr. Ronai 1, Pözl 2, Kobieta 2, Ungenannt 1, Mälcher 1, Wiedemann 1, Weichmann 6, Baron Basso-Gödel 30, Gräfin Alberti 20, Barta 10, Olga Bosch 20, Tscheligi 20, Felix Schmidl 10, Josef Sagai 10, Joh. Piffanek 10, Therese Musel 6, Lina Pirchan 20, Marie Schmiderer 20, L. v. Rziha 5, Opelka Franz 1, Ludmilla Opelka 1, Montag Karl 6, Dr. Vichem 10, Josefina Gruber 10, F. E. 10, Ungenannt 1, M. Bernhard 5, Dr. Urbaczek 5, Hernet 1, Mager 1, Suppanz 1, Folger 1.

Sammlung Dr. Josef Kronvogel in St. Leonhard: Dr. J. Kronvogel 10, Oswald Flannig 6, Johann Urel 2, Franz Schigart 2, Ludwig Ryzjenski 5, Pollack Max 2, Pollack Heinrich 5, Franz Stupica 10, Anbl 5, Pfarramt St. Leonhard 5, Dr. Leskovec 2, Johann Bodlak 2, Pollanec 2, Arnus 2, Anna Neureiter 2, Josef Bracic 1, Dr. Trplic 10, Max Tomitsch 2, Sekoll 3, Dunnil 2, Slabitsch 2, Sedminel 5, Mottoch 2, Heiter 2, Kopic 3, Schibert 2, Rebric 2, Jurse 2, Velej 2, Krainz 2, Ermenc 2, Caus 1, Schük 1, Lorber 1, Senekovitsch 1, Podlinsel 1, Stedek 1, Muhitsch 1, Zabulosek 1, Preve 1, Moshhammer 1, Novak 1, Korose 1, Grahonik 1, Nedelko 1, Franz Senekovitsch 1, Sole 1, Breznit, Glavna posojilnica in hranilnica 5, J. Kurnil 1, Jakob Kurnil 2, Pircher 1, Trampusch 1, Kramberger Antonia 1, Suman 1, Kozlar 1, Sarnik Johann 10, Sorman 2, Siler 2, Zemljic 2, Nepa 1, Armos 1, Pollanc 2, Pichler 1, Bratko 1, Rebernik 1, Toplak 1, Natara 1, Goriup 1, Schaibel 2.

Für die Lotterie spendeten: Gegenstände: Therese Wirth, Dr. Krenn, Marie Pogatschnig, Frau Zelenta, Schett, Schausberger, Thaller, Myhdil, Dr. R. Richter, v. Kramer, A. G. Bayer, Onandest, Büdefeldt, Plager, Greiner, Kaufmann Wessak, Freichern, Koroschek, P. Heritschgo, Büch, Schirppel, F. Michelitsch, Welle, Stallak, Schneider, Richar, Torggler, Turad, Weigert, Prad, Besiak, Allitsch, Daut, Thella Wraylag, Sauer, Erhart, Rac, Schmidt, Leonhard, Marischka, Köhrer, Kühr, Dures, Mag. Sira, Stojec, Letonja, Scheibach, Sinkowitsch, Gaisler, Wagrandsl, Olgar, Blasina, Verbajz, Lautscher, Ungenannt, Macher, Dollenz, Hobacher, Schifko, Marie Nowak, Ziegler, Bucher, Frau Dr. Chandras, Wernigg, Dörfel, Frau Frangesch, Thür, Riebel, Myhdil, Majak, Kroschek, Heu, Tomatschik, Novak, Zwilag, Frau Waidacher, Amon, General Voith, Crippa, Kellereigenossenschaft, Albine Herzog, Makotter Rosa, Glustig, Podgorsek, Emil Rose, Rudolf Salzer, Dominikus, Moritsch, Verbnigg, Bienenstein, Bugel und Rossmann, Frau Major Blaha, Herr und Frau Hansemann, Frau Rittmeister Badl, H. Kiehlhauser, Anna Badl sen., Prull, Herr und Frau Wilhelm Badl, Dora Badl, Frieda Badl, Frau Dr. Grubitsch, Josefina Dgrifeg, Worsche, Frau Dr. Wiesthaler, Frau General Rziha, Schett, Karl Scherbaum und Söhne, v. Rossmann, Wallenta, Perko, Gustav Pirchan, Seiler, Musel, Jenny Scherbaum, Paula Hans, Pleterich, Dr. Duchatsch, Baronin und Baronin Gödel-Lannoy, v. Rees, Elise Kratochwile, Baronin Lebzelter, Frau Major Göb, v. Andrioli, Fritzi Klöghmann.

Allen Spendern und Förderern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Heute um 8 Uhr abends findet die Trauung des Herrn Hans Ultsch nit, Obmannes der Ortsgruppe des Landesvereines der staatlichen Vertragsbeamten in Marburg, mit Fräulein Stejanie Braunseis, Private in Marburg, in der hiesigen Domkirche statt. Die Trauung vollzieht Herr Prof. Dr. Anton Medved. Als Trauzeugen werden erscheinen für den Bräutigam Herr Oberdirektor Pichler, für die Braut deren Bruder Herr Stationschef Braunseis. Die Ortsgruppe Marburg bringt dem Brautpaare und insbesondere dem Bräutigam für seine ersprießliche Tätigkeit, sein zielbewusstes und verdienstvolles Auftreten die besten Glückwünsche und ein kräftiges Heil dar.

Zeichnung der Kriegsleihe. Wie uns die hiesige Filiale der k. k. priv. Steiermärkischen Escompte-Bank mitteilt, hat als eine der ersten Zeichner die Firma Karl Scherbaum und Söhne auch für die neue Kriegsleihe wieder den ansehnlichen Betrag von 50.000 Kronen angemeldet.

Heimstatt-Kriegstreu. Die neue Hütte ist das Stellbichlein der Marburger Gesellschaft geworden, — im Durchschnitte werden täglich 60 K. dem schönen Zwecke zugeführt. Bisher sind an Ueberzahlungen 1426 K. 86 H. eingegangen, dazu sind rund 3300 Nägel eingeschlagen worden. Die patriotische Opferwilligkeit der Marburger zeigt sich auch hier wieder im hellsten Lichte. Einzelne Mittelschulen führten ihre Klassen fast vollzählig zur Nagelung heran, die wenigen noch fehlenden werden sicher noch folgen. Auch von den abziehenden Truppen haben viele Offiziere und Mannschaftspersonen ihren Nagel eingeschlagen.

Wohltätigkeitskonzert. Man schreibt uns: Zu Gunsten der Rettungsabteilung und zur Unterstützung armer Kinder gefallener und invalider Krieger veranstalten der Wohltätigkeitsverein „Unterländer“ und der „Kaufmännische Gesangsverein“ am 13. d. M. in der Sambrinushalle ein Konzert. Dem Ehrenkapellmeister Herrn Emil Füllekrutz ist es gelungen, einige bekannte Marburger Kunstkräfte zur Mitwirkung bei dem Konzerte zu gewinnen. In Anbetracht dieses äußerst wohltätigen Zweckes ist ein Massenbesuch zu wünschen.

Städtischer Kartoffelverkauf. Die Gemeinde hat in den letzten Tagen wieder mehrere Waggon Kartoffeln erhalten. Diese werden daher auch in größeren Partien in den städtischen Verkaufslökalen Freihausgasse 3 und Birktringhofgasse 17 abgegeben. Preis 14 Heller per Kilogramm.

Städtischer Verkauf von Meie. In den nächsten Tagen gelangt in den städtischen Verkaufslökalen, Freihausgasse und Birktringhofgasse, feine Weizenkleie zum Verkaufe. Dieselbe wird nur sackweise abgegeben, und zwar kosten 50 Kilogramm samt Sack 10 K. Beim Einkaufe haben Marburger Besitzer den Vorzug. Es ist daher die Mehlanweisung mitzubringen. Zum Bezuge von mehr als 200 Kilogramm ist eine Anweisung erforderlich, die beim Stadtrate, Zimmer Nr. 6, ausgestellt wird.

Die Brotartenausgabe. Die Ausgabe der blauen Brotarten, die von Sonntag 9. Mai an gelten, vollzieht sich ruhig und anstandslos. Die braunen Karten dieser Woche dürfen nur mehr bis heute Samstag abends verwendet werden.

Konzeß. erste Maschinenschreibschule Engelhart. Das Maschinenschreiben als Beruf nährt nur den Mann, der durch fortgesetzte Übung eine große Fertigkeit im Schreiben sein eigen nennt. Mangelhaft ausgebildete Schreiber sind unbrauchbar. Um die notwendige Schreibflüchtigkeit zu erlangen, wird für die Teilnehmer der Handelskurse in Marburg die Einrichtung der freien Übungen getroffen. Auskünfte erteilt der Fachlehrer für Maschinenschreiben Ernst Engelhart, Schmidereggasse 26.

Marburger Biostop. Ab heute Hauptsehenswürdigkeit der vieraktige Künstlerfilm der Kinoindustriegesellschaft in Wien „Zwei Freunde“. Hauptrolle Otto Reffner vom k. k. Hofburgtheater und Hubert Marischka vom Theater an der Wien. Der schöne Film stellt ein Drama aus der Gesellschaft dar; reich ausgestattet, hat er noch den Vorzug, von erstklassigen Künstlern dargestellt zu sein. Die Handlung ist sehr spannend und mit hochinteressanten Szenen durchsetzt. Ferner: das Lebensbild „Der Abteilungschef“; die Naturaufnahme „Der Wintersport“; „Polus, Polus, Tibetus“, Lustspiel und der Kinematographische Wochenbericht vom nördl. und südl. Kriegsschauplatz, Serie 19. Samstag und Sonntag bei der 8 Uhr-Vorstellung Musikbegleitung des Herren-Salonquartettes.

Im Café „Meran“ finden heute Samstag und morgen Sonntag Konzerte des Theaterkino-Quartetts bei freiem Eintritt statt. Beginn jedesmal um 10 Uhr.

Der Arbeitergesangverein „Frohinn“ unternimmt morgen Sonntag nachmittags einen Ausflug nach Bickern (Uranz Gasthaus, vormalig Reiser) dort Gesangsvorträge als Ersatz für die wegen Musikmangel unterbleibende Frühlingsliedertafel. Eintritt frei.

Zigarettenpenden liefen bei Frau Franziska Schmiderer wieder ein: Frau J. Micheliß 1300 (wurde im letzten Ausweis ausgelassen), Frau Cäcilie Pracker 800, Ungenannt 6 Paket Tabak und Papier 100, Frau Cäcilie Wastian 1000, Frau Baronin Schönberger 500. Herzlichen Dank und Bitte um weitere Spenden.

Maschinenschreibschule Legat. Der Unterricht beginnt am 15. Mai. Es werden drei Tages- und Abendkurse eingerichtet. Für den Unterricht nach deutschen und amerikanischen Freischreibmethoden, (Blindschreiben) ließ sich Herr Legat eine besondere Maschine kommen. Näheres im Prospekt, abzuholen in der Buchhandlung Heinz. Siehe auch den Anzeigenteil.

Standesergänzungen der freiwilligen Radfahrer. Das sich aus Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenlande ergänzende freiwillige Radfahrer-Halbbaon Graz hat bereits zweimal aus seinem Stande die Ergänzungen für die Radfahrer-Kompagnien der vereinigten Jägerbataillone vorgenommen. Mehrere der freiwillig einrückenden Radfahrer haben sich auf diesem Wege bereits ausgezeichnet und wurden mit Tapferkeitsmedaillen dekoriert. Durch diese Abgabe an die Front ist der Stand der freiw. Radfahrer derzeit geschwächt und wird eine Ergänzung durch Neuanmeldungen angestrebt. Zur Aufnahme in das freiw. Radfahrerbaon Graz wird gefordert, daß der Betreffende sich für den Dienst als Radfahrer besonders eignet und auch über eine kräftige Körperkonstitution und Gesundheit verfügt, die es ihm erndöglichen, größere Strapazen zu ertragen. Im Allgemeinen wird die Kenntnis des Radfahrens gefordert, doch sind Ausnahmen auch in diesem Punkte bei sonstiger Eignung möglich. Die gegenwärtige Einteilung der Radfahrer-Kompagnien ermöglicht eine rasche Ausbildung in einem verhältnismäßig günstigen Gelände. Auch der Besitz eines eigenen Fahrrades ist nicht nötig, da dies ebenso wie die vollständige Bekleidung angewiesen wird. Die freiw. Radfahrer sind in allen Stücken nunmehr auch hinsichtlich der Unterhaltungs- und Versorgungsbeiträge den zum Landsturmbdienst eingerückten Soldaten gleichgestellt. Zu den freiwilligen Radfahrern können sich nur Waffenunfähige oder 17-jährige junge Leute melden und hängt die definitive Aufnahme von dem ärztlichen Befund und einer Probendienstleistung ab.

Soldatentod. Im hiesigen Landwehrmarodenhause ist heute der Landsturm-Infanterist Franz Fuchshofer des Ersatz-Baons des 23. nach einer schweren Lungenentzündung gestorben. Er hatte noch keine feindliche Begebenheit mitgemacht.

Parfmusik. Die Ersatz-Baons-Musik des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 47 gibt morgen Sonntag in der Zeit von 11 bis halb 1 Uhr mittags ein Parkkonzert mit folgender Vortragsordnung: 1. Schneider: „Tegetthoff-Marsch“. 2. Wagner: Eröffnungsmusik zur Oper „Rienzi“. 3. Fall: Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“. 4. Puccini: Phantasie aus der Oper „Madame Butterfly“. 5. Peschta: „Polnische Lieder, Weisen und Tänze“. 6. Jantschik: „Regimentskinder“, Marsch.

Einführung von Münzen aus Neusilber. Aus Wien meldet uns das Telegraphen-Korr.-Büro: Da sich die im Umlauf befindlichen Nickelmünzen als unzureichend erweisen und insbesondere in den Industriebezirken sich ein starker Bedarf an solchen Münzen geltend macht, hat sich die Regierung im Einvernehmen mit der königlich ungarischen Regierung entschlossen, vorbehaltlich der nachträglichen Erwirkung der gesetzlichen Genehmigung dieser Maßnahme, die Ausprägung und Ausgabe der Münze zu 10 Heller, allenfalls auch zu 20 Heller aus Neusilber (einer Mischung aus 50 Prozent Kupfer, 40 Prozent Zink und 10 Prozent Nickel) in Angriff zu nehmen. Die Ausgabe dieser Münze, mit welcher hinsichtlich der 10 Heller-Münze am 10. Mai d. J. begonnen werden wird, soll nur nach Maßgabe des unabweislichen Bedarfes, doch soferne die Bedürfnisse des Verkehrs es erfordern, bis zur Erreichung des Höchstbetrages von 20 Millionen Kronen fortgesetzt werden. Die Münzen werden nach Größe

und Gewicht den Nickelmünzen vollkommen gleich sein und sich von diesen nur durch die Metallfarbe und durch das Gepräge der Reversseite unterscheiden.

Folgen einer wilden Jagd. Der 15-jährige Besitzersohn Karl Ravnjak fuhr mit seines Vaters Gespann auf der Straße nach St. Leonhard bei Marburg heimwärts und zwar in Begleitung mehrerer Kameraden, welche alle zusammen etwas angetrunken waren, und schlug fortgesetzt auf die Pferde, ohne die Zügel in Händen zu haben, so unbarmherzig ein, daß diese scheuten, wobei eines der Pferde zu Boden fiel, während das andere seitwärts ausriß und einen der Burschen, namens Romjak, der es festhalten wollte, durch einen Hufschlag in den Unterleib schwer verletzete. Ravnjak selbst wurde vom Wagen heruntergeschleudert und kam dabei unter das gestürzte Pferd zu liegen, wobei er ebenfalls schwere Verletzungen davontrug.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kampf mit Rußland.

Libau gefallen. In Westgalizien seit 2. Mai 70.000 Russen gefangen.

Berlin, 8. Mai. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. Mai vormittags.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Mackensen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern — von einigen erfolgreichen Nachhutkämpfen abgesehen — in stetem Fluß geblieben.

Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislof in Gegend Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heereskräfte im Vorwärtsdrängen führte zur Abschneidung nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70.000 gestiegen sein dürfte.

Von der deutschen Westfront.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern abends einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teile der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen wie bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Masahöheu zeitweilig steigerten.

Zum Infanterieangriffe kam es nur in den Bogenen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinabrück, beiderseits des Fochtales, nach stundenlangen Artillerievorbereitungen, abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Oberste Heeresleitung.

Englischer Zerstörer vernichtet!

Seefestung Libau beschossen.

Berlin, 8. Mai. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: 8. Mai. Amtlich.

Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer Maori durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Brusacer“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesandten Rettungsboote im Stiche zu lassen. Die ganze Besatzung des Maori sowie die Bootsmannschaften des Brusacer wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht, im ganzen 7 Offiziere und 88 Mann.

Beim Vorgehen unserer Truppen am 7. Mai gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschließung von See unterstützt.

Die Türkei im Kampfe.

Englische Land-Niederlage.

Konstantinopel, 6. Mai. (R.-B. Verspätet eingetroffen.) [Meldung der Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier veröffentlicht folgende Verlautbarung:

An der Dardanellenfront wurde gestern infolge eines Angriffes, den wir gegen den in Ari-Burnu stehenden linken Flügel des Feindes unternahmen, ein Bataillon des Gegners vernichtet, ein Teil sehr stark befestigter Verschanzungen genommen und mehr als 200 Gewehre und ein Maschinengewehr erbeutet. Gleichfalls gestern abends war unsere Aktion gegen Sedbil-Bahr von sehr schweren Verlusten für England begleitet. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir drei weitere Maschinengewehre mit reichlicher Munition. Bis jetzt sind insgesamt zehn Maschinengewehre in unsere Hände gefallen. Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts wesentliches zu melden.

Neuerliche Kämpfe auf Gallipoli

Konstantinopel, 7. Mai. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier veröffentlicht folgende Verlautbarung:

An der Dardanellenfront hält der Feind in Ari-Burnu seine bisherige Stellung im Süden. In der Gegend von Sedbil-Bahr wollte der Feind gestern vormittag unter dem Schutze seiner Schiffe einen Angriff unternehmen, der Kampf nahm bis spät nachmittag einen für uns günstigen Fortgang. Schließlich verjagten wir den Feind durch unsere Gegenangriffe in seine alte Landungsgegend, wobei wir ihm sehr schwere Verluste zufügten. Auf dem linken Flügel verfolgte ein Teil unserer Streitkräfte den Feind bis zum Landungsplatz bei Sedbil-Bahr und überschüttete ihn auf seiner Flucht mit einem Bombenregen.

In Aserbaidshan fanden in der Umgebung von Dilman bedeutungslose Zusammenstöße zwischen unserer Aufklärungsabteilung und den Russen statt. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Von der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 7. Mai. (R.-B.) Nach vertrauenswürdigen Privatnachrichten aus Erzrum unternahmen die türkischen Truppen einen heftigen Gegenangriff gegen die Russen, die südwestlich von Dity in der Richtung gegen Kale Boghazi offensiv vorgegangen waren. Die türkische Gegenoffensive war von gutem Erfolge gekrönt. Der Feind wurde, nachdem er große Verluste erlitten hatte, in der Richtung auf Armanzurückgeschlagen. Der Kampf dauert an. Die russischen Gefangenen wurden nach Hassan Kale gebracht.

Die „Lusitania“-Katastrophe.

Rund 2000 Menschen an Bord!

London, 8. Mai. (R.-B.) [Reuter-Büro.] Die Torpedierung der „Lusitania“ erfolgte gestern nachmittags um 2 Uhr 33 Minuten, nach einer anderen Meldung um 2 Uhr 15 Minuten. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Die Passagiere und die Besatzung zählten zusammen 1900, nach einem anderen Berichte 1978 Personen, u. zw. 290 Passagiere 1., 622 Passagiere 2. und 361 Passagiere 3. Klasse sowie 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten ins Meer gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 500 bis 600 Überlebende in Queenstown ans Land gebracht. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere sind gestorben. Auch in Kinsale wurde eine Anzahl von Passagieren gelandet. Der Hafenadmiral von Queenstown sandte eine Anzahl von Flugzeugen an die Unfallstelle ab.

Der Untergang der „Amerika“.

Christiania, 8. Mai. (R.-B.) Bei der Weserklarung über den Untergang des norwegischen Dampfers „Amerika“ wurde, obwohl der Kapitän daran festhielt, daß seiner Überzeugung nach die „Amerika“ unzweifelhaft torpediert worden sei, kein stichhaltiger Beweis für die Torpedierung des Dampfers erbracht.

Die zweite Kriegsanleihe.

Unter glücklichen Auspizien geht Österreich daran, seine zweite Kriegsanleihe zu begeben. Vom nördlichen Kriegsschauplatz kommen Nachrichten über einen glänzenden Sieg, den die verbündeten Truppen errungen haben und der von der größten Tragweite für den ganzen Verlauf des Feldzuges sein dürfte. Unter allen Umständen wäre auch dieser zweiten Kriegsanleihe ein großer Erfolg beschieden gewesen. Was bei der ersten Kriegsanleihe immer und immer wieder betont wurde, das gilt ja auch für die neue Emission: Ein Riesenerfolg der Kriegsanleihe bedeutet eine gewonnene Schlacht. Denn man muß sich daran erinnern, daß seitens unserer Feinde die These aufgestellt wurde, Österreich und Deutschland müßten finanziell und wirtschaftlich ausgehungert werden, wenn ihre Niederringung mit den Waffen nicht möglich sein sollte. Wie es mit der finanziellen Auszehrung der Monarchie bestellt ist, das hat schon die erste Kriegsanleihe ergeben, die mit einem Ergebnis geschlossen hat, das diese Emission zum größten Ereignis in der Finanzgeschichte der Monarchie stempelte. Die Wirkung auf das feindliche Ausland war eine tiefgehende. Nunmehr schreitet Österreich zur Emission der zweiten Kriegsanleihe, nicht nur unter dem Eindrucke der hoffnungsvollen Nachrichten der letzten Tage, sondern auch unter einer Reihe von anderen günstigen Voraussetzungen, welche die Prognose gestatten, daß der Erfolg der zweiten Kriegsanleihe den der ersten weit hinter sich lassen wird. Diese Behauptung kann man vor allem aufstellen auf Grund der Tatsache, daß die zweite deutsche Kriegsanleihe eine Summe von neun Milliarden ergeben hat, während die erste es nur auf fünf Milliarden gebracht hat. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Geldflüssigkeit hat sich in der letzten Zeit eine starke Nachfrage nach fest verzinslichen Werten gezeigt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der ungeheure Bedarf, der sich da kundgibt, in einer stürmischen Nachfrage nach der Kriegsanleihe zum Ausdruck kommen wird. Gleich wie im November 1914 werden auch diesmal fünfzehnhundertprozentige Schatzscheine ausgegeben. Einem aus Verlehrsreisen geäußerten Wunsche entsprechend, werden diese eine zehnjährige Laufzeit haben. Der Kurs ist mit 95,25 Prozent festgesetzt.

Unter Berücksichtigung der Vergütung von ein halb Prozent, welche der Finanzminister den Banken zubilligt, die aber die Banken dem Zeichner überlassen, würden die Titres der Anleihe unter Berücksichtigung des Kapitalgewinnes einen Zinsertrag von 6,23 Prozent abwerfen. Wie bei der ersten Kriegsanleihe wird auch diesmal der Betrag nicht begrenzt sein, die Höhe der Summe der Anleihe wird sich vielmehr nach dem Ergebnis der Zeichnung richten. Darin liegt der stärkste Ansporn für das österreichische Kapital, für alle Schichten der Bevölkerung, die Kriegsanleihe zu zeichnen, um einen neuen glänzenden Erfolg, einen neuen Sieg zu erringen. Getragen von dem Gedanken an die ruhmvollen Taten unserer Armeen, im Vertrauen auf unsere wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit und gestützt auf die glänzende Organisation, die das unter Führung der Postsparkasse stehende Konsortium für die Durchführung der staatsfinanziellen Transaktionen in Österreich darstellt, darf man mit heller Zuversicht dem Ergebnis der Kriegsanleihe entgegensehen. Es ist wieder ein Augenblick gekommen, in welchem das Hinterland zeigen kann, daß es von denselben Gefühlen befeelt ist wie die Streiter in der Front. In den nächsten Wochen muß der Kriegsruf sein: „Zeichnet auf die Kriegsanleihe!“

rechnung gestellt wurden, ohne irgend eine der Reserven der Gesellschaft in Anspruch zu nehmen, kann nach Abzug der statutarischen Zuwendungen eine Dividende von K. 130.— pro Aktie (gegen K. 160.— im vorangegangenen Jahre) zur Auszahlung gebracht werden.

Unter den außerordentlichen Auslagen des Berichtsjahres wird auch auf die erheblichen Beträge hingewiesen, welche die Gesellschaft für die verschiedenen Kriegsfürsorgezwecke spendet hat. Dem Andenken der auf dem Felde gefallenen Beamten der Gesellschaft wird ein wehnüttiger Gruß entboten.

Aus den Ziffern der Rechnungsabläufe seien folgende hervorgehoben: In der Abteilung A (Lebensversicherungen) wurden Anträge über ein Versicherungskapital von K. 69.688.580.— eingereicht und Policen über Kronen 62.361.460.— ausgestellt. Der Versicherungsstand am Ende des Geschäftsjahres erreichte rund 559 Millionen Kronen an versicherten Kapitalien und K. 1.866.130.— an versicherten Renten. Für Todesfälle, Erlebensfälle und Renten wurden insgesamt K. 11.098.411.— ausbezahlt. Die Prämienreserven dieser Abteilung betragen per Ende des Jahres K. 166.983.844.—, bezw. nach Abzug der Rückversicherungen K. 151.636.696.—, mit einem Zuwachs von K. 7.098.960.— für eigene Rechnung gegen das Vorjahr.

In der Abteilung B (Elementarbranchen) wurden an Prämien vereinnahmt: in der Feuerversicherung K. 29.137.218.—, in der Transportversicherung K. 4.286.446.—, in der Einbruchdiebstahlversicherung K. 845.524.—. Für Rückversicherungen wurden insgesamt K. 15.519.709.— verausgabt. Die Schadenzahlungen haben insgesamt K. 21.998.742.—, bezw. nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer Kronen 11.193.392.— für Rechnung der Gesellschaft erfordert. Die Prämienreserven der Elementarbranchen belaufen sich auf insgesamt K. 21.773.348.—, bezw. nach Abzug der Rückversicherung auf K. 12.060.941.—.

Am Ende des Geschäftsjahres stellen sich Kapital und Reserven der Gesellschaft wie folgt: K. 10.000.000.— vollingesahltes Aktienkapital, K. 12.000.000.— Vermögensreserven, K. 162.697.638.— Netto-Prämienreserven, K. 5.980.464.— Netto-Schadenreserven, zusammen rund 190 Millionen Kronen. Das Vermögen der Pensionskasse und der Versorgungskasse der Angestellten beträgt zusammen K. 4.941.661.—.

Zu Mitgliedern der Direktion wurde Herr Dr. Eugen Brunner wieder und Herr Heinrich Paul Salem neugewählt, während die Herren Gexa Dell'Abami, Konteradmiral i. R., und Herr Dr. Ludwig Nizzi, Landeshauptmann von Istrien, neu in den Verwaltungsrat berufen wurden.

Eingefendet.

K. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Am 6. d. Mts. hat die 76. ordentliche Generalversammlung dieser Versicherungs-Gesellschaft stattgefunden, welcher die Rechnungsabläufe für das Jahr 1914 vorgelegt wurden. In ihrem Berichte weist die Direktion darauf hin, daß die durch den Krieg hervorgerufene wirtschaftliche Erschütterung begreiflicherweise auch auf den Geschäftsgang der Gesellschaft einen Rückschlag ausgeübt hat, daß aber die feste finanzielle Grundlage und der gesunde geschäftliche Aufbau des Unternehmens auch diesem Rückschlag mit Leichtigkeit standzuhalten vermochten. Trotzdem alle bisher durch den Krieg erwachene und andere außerordentliche Ausgaben, sowie der Kronen 2.799.709.— betragende Kursverlust an dem Effektenbesitz der Anstalt in voller Höhe zu Lasten der Betriebs-

Verstorbene in Marburg.

- 29. April: Mijovilovic Baza, 25 Jahre, Pöberscherstraße.
- 1. Mai: Stumpf Anna, 6. B. Dreherwitwe, 80 Jahre, Pfarrhofgasse.
- 2. Krashowik Johann, Verkäuferin, 8 Tage, Rückenaustraße. Supanz Johann, Landsturmarbeiter, 31 Jahre, Triesterstraße.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinzhauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben. chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Topplche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

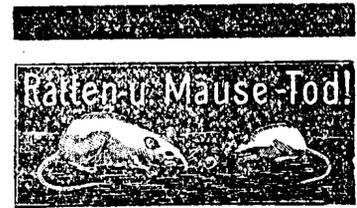
Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188. Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.



„Franko“, allen voran! Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller. Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17. Mag. Pharm. N. Wolf

Erlaubnis-Scheine zu haben in der Buchdruckerei P. Kralit, Edmund Schmidgasse 4.

Geschäftslokal mit anhängendem Küchenzimmer, wo seit mehreren Jahren ein kleines Papiergeschäft betrieben wurde, ist vermieten. Billiger Zins. Anfrage bei E. Wüdefeldt, Herrengasse. 1160

Hübsch möbliert. Zimmer Mitte der Stadt, in einem Garten gelegen, sofort zu vermieten. Frauengasse 13, 1. Stod. 1690

Entbindende finden Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei geprüfter Hebamme S. K. Allerheiligengasse 5. 1574

Wohnung zu vermieten. Rafinogasse 2. 467

Geld-Darlehen auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothek-Darlehen effektiviert reich, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kofuth Rajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1562

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2 empfiehlt ihr neu fortirtes Lager Schul- und Schreibwaren Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Etets neue Gelegenheitsgeschenke in jeder Art, sowie bosn.-herzegow. Teppichen, Stickerien, Graber-, Pfeiler- und Einlegearbeiten, Bordurerei und Anfertigung von Weibnäh- und Stickerarbeiten.

Garantiert dauernde **Heimarbeit** erhalten Damen durch leichte Handarbeit. Muster und Prospekt gegen 40 Heller Marken zu verlangen unter „Heimindustrie 11“ von Saassenstein u. Vogler A. G., Reichenberg i. B. 1771

Möbl. Zimmer und Küche zu mieten gesucht, event. Zimmer mit Mittagstisch für zwei Personen. Anträge unter „Mittagstisch“ mit Preisangabe an die W. d. Blattes. 1734

Grabkränze Grabputz, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Wüdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen	
graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.—
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.—
feine, weiße Schleißfedern	8.—
weiße Halbdauen	8.—
hochfeine, weiße Halbdauen	10.—
gr. Daunen, sehr leicht	7.—
schneeweiße Kaiserstaum	14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem Manling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guter, dauerhafter Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Vermischtes.

1914. Ein Tagebuch über den Weltkrieg von Prof. Dr. Eduard Engel. Mit Urkunden, Bildnissen und Karten. Band 2. Gebunden 5.50 M. (Verlag von George Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg.) Von dem großen kriegsgeschichtlichen Werke '1914. Ein Tagebuch' (Verlag von George Westermann in Braunschweig) von Prof. Dr. Eduard Engel ist mit der sechsten erschienenen 16. Lieferung der zweite Band abgeschlossen, der bis zum 31. Dezember 1914 reicht. In seltener Einseitigkeit hat die deutsche und die österreichische Kritik, ja selbst die der neutralen Länder, anerkannt, daß hier ein Geschichtswerk größten Stils über den Weltkrieg vorliegt; die Herzengeschichte des Krieges, wie sich eine große deutsche Zeitschrift ausdrückte. In begeisterter und begeisternder Darstellung, in meisterhafter Sprache, Sprühend von Herz, dabei mit musterhafter Vollständigkeit der Urkunden, wird in Eduard Engels schon jetzt klassisch zu nennender Geschichte des Weltkrieges alles festgehalten, was sonst zum größten Teile verstreut und unwiederbringlich wäre. Engel bietet kein buntes Bilderbuch mit dürftigem Text, sondern der Inhalt ist die Hauptsache seines monumentalen Werkes. Aber die Bildnisse aller Helden des Krieges, die Karten und Rärtchen aller wichtigen Schauplätze werden in stattlicher Zahl und tadelloser Wiedergabe dargeboten, und alle amtlichen Kunden werden grundsätzlich für immer aufbewahrt. Eduard Engels, 1914', dem als dritter Band, 1915' folgen wird, ist das einzige Buch in der schon ungeheueren Literatur über den Weltkrieg, das neben der Kriegsgeschichte zugleich die Seelengeschichte der größten Zeit Deutschlands und Österreichs zu schildern unternommen und mit glänzendem Gelingen vollbracht hat. — Auch dieser zweite Band, fein gebunden und noch reicher geschmückt als der erste, kostet nur 5.50 Mark. Die Lieferungsabgabe in Heften zu je 50 Pfennig bleibt nach wie vor bestehen. Das Werk sollte in keiner Bibliothek, auch nicht in der kleinsten, fehlen.

Im Felde da ist der Mann noch was wert. Das ferne Wort des Dichters bewährt sich auch in dem gegenwärtigen Kriege. So mancher, der früher eine sehr friedliche Tätigkeit hatte, ist nun berufen, als tapferer Krieger sein Vaterland zu schützen. In den Zeiten des Harnens und Wartens, die der Stellungskrieg mit sich bringt, kehren die Gedanken zurück zur Heimat und jeder sehnt sich nach einem anregenden Lesestoff, der über die Trennung von den Angehörigen hinwegtäuscht. Wer daher seinen Lieben im Felde eine außerordentliche Freude bereiten will, verjäume nicht, für sie ein Abonnement auf die wöchentlich einmal erscheinenden „Meggendorfer Blätter“ zu veranlassen. Die vornehm redigierten, reich illustrierten „Meggendorfer Blätter“ haben es verstanden, sich durch glänzende Ausstattung und hochkünstlerische Leistungen die dauernde Gunst eines großen Lesepublikums zu erhalten. Besondere Beachtung verdient die seit Kriegsbeginn jeder Nummer beigezeichnete „Kriegs-Chronik“, die die kriegerischen und politischen Ereignisse in fesselnder Weise künstlerisch und literarisch lustig geschildert. Auf die „Meggendorfer-Blätter“ kann jederzeit abonniert werden. Der Abonnementsbetrag beträgt ohne Porto R. 3.60 vierteljährlich; jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen, auch auf einzelne Monate, an.

Wer eine billige Einkaufsquelle für Gebrauchsartikel und Gelegenheitsgeschenke aller Art sucht, verlange mittels Post-

karte von der anerkannt leistungsfähigen Firma Erste Uhrenfabrik Hans Konrad, k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr. 1000 (Böhmen) den reichillustrierten Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen, welcher von der genannten Firma auf Wunsch an jedermann gratis und franko versandt wird. (Siehe Inseratenteil.)

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914. Wohl in jeder Familie macht sich das Bedürfnis geltend, eine Geschichte der Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen zu besitzen und werden ganz besonders jene diesbezüglichen Publikationen bevorzugt, welche in bestimmten Zwischenräumen Nachrichten geben von den Kriegs-Ereignissen. Den unbestritten größten Erfolg unter aller derartigen Kriegs-Chroniken hat die von der Deutschen Verlagsgesellschaft Union in Stuttgart, Leipzig und Wien herausgegebene „Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914“ gefunden, wohl deshalb, weil sie in wöchentlich erscheinenden Heften und zu billigen Preisen ausgegeben wird. Jedes Heft enthält Einzelberichte von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Berichte von Kämpfern, Ansichten von Befehlshabern, Festungen, Häfen, Abbildungen von Fürsten, Heerführern, Helden des Krieges, Truppen, Diplomaten, Politikern, hervorragende Persönlichkeiten und Einrichtungen, ist reich mit Abbildungen geschmückt und kostet pro Heft nur 33, mit Postversendung 35 Heller. Die Firma R. Vechner (Wilh. Müller) k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung 1. Graben 31, welche dieses Werk in großen Massen verbreitet, stattet einen Teil des Erträgnisses dem Kriegsfürsorgeamt ab und hat bereits mehr als dreitausend St. demselben überwiesen.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Max König, Tegetthoffstraße.

Man beachte bei Gebrauch von Abführmitteln die tausendfachen Älteste, die Sarghebers echtes Junyadi Janos Bitterwasser infolge seiner von den wissenschaftlichen Kapazitäten der ganzen Welt bescheinigten Vorzüge erlangt hat. Man hüte sich vor gewissenlosen Fälschungen oder Unterstellungen statt dieses köstlichen natürlichen berühmten Heilwässers.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

ARMADA
FEINSTE
SCHUHCRÈME

MATTONI'S
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg von Montag den 26. April bis einschließlich Sonntag den 2. Mai 1915.

Tag	Luftdruck-Tagem. (C. red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste			
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden		
Montag	737.3	10.5	15.5	11.5	12.5	18.8	26.1	8.2	4.9	7	.
Dienstag	737.8	10.2	19.0	13.2	14.1	20.0	27.2	9.0	7.7	4	.
Mittwoch	740.6	13.5	16.0	7.2	12.2	16.8	24.1	6.6	2.0	1	.
Donnerst.	738.4	7.6	16.9	8.8	11.1	17.5	25.4	2.9	-1.2	0	.
Freitag	739.0	11.4	19.9	14.0	15.1	20.6	27.4	6.7	3.5	1	.
Samstag	738.0	11.7	22.0	12.6	15.4	22.7	30.0	6.2	2.5	0	.
Sonntag	736.8	14.6	21.2	13.3	16.4	21.5	28.5	7.4	3.4	0	.

Billigste Preise! Eigene Werkstätten! Beste Qualitäten!
Möbelhaus Karl Wesiak
Marburg, Tegetthoffstraße 19.

Riesen-Auswahl neuester Modelle in fertigen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Polstermöbel usw. — Ich bitte, vor Deckung Ihres Bedarfes mein Lager, sowie die Schaufenster zu besichtigen.

Eine Ueberraschung Wiener Neuheiten,

- | | | |
|-------------------------|--------------------------|------------------------|
| Für Damen und Mädchen: | Für Herren und Knaben: | Für Kinder: |
| Kostüme | Anzüge | Mäntel |
| Sportjacken | Überzieher | Kostüme u. Kleidchen |
| Mäntel | Mosen | Matrosenjacken |
| Schossen | Wetterkrägen | Wetterkrägen |
| Schürzen. | Gummimäntel. | Schürzen. |
| Grösste Auswahl! | Solide Bedienung! | Mässige Preise! |

Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.
 Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
 Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
 Kaka-Tabletten 12 Heller
 Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
 Ddol in Feldpostpackung R. 1.20
 Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
 Brennspiritus in Würfel.
 Karton für Feldpostsendungen lagernd.
Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
 Telephon Nr. 47/VI

empfehl ich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
 empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hameringgasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wohnung

3 Zimmer, Vorzimmer usw., davon ein Zimmer mit separatem Eingang, in trockener schöner Lage, per sofort zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Luthergasse 9. 1332

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Bruteier

von Rhode Island (gutes Fleisch- und Leguhn), per Stück um 30 S. zu verkaufen bei Hermine Rogatsch, Marburg, Fabriksgasse 17. 1032

Muß- und Eichenblöcke

gesund und astrein werden in Waggonladungen gegen Kassa gekauft. **Somit auch Eichenbohlen.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geierhöfer, Dampf- Sägewerk, Wien, XV/1, Ponthorngasse 9** 1227

Genossenschaft der Bäcker Marburg u. Umgeb.

Bekanntgabe.

Die hohen Mehl- und Holzpreise veranlassen uns, vom 1. Mai 1915 an, die Prozente sowie jeden Nachlaß an Gast- und Kaffeehäuser und Wiederverkäufer einzustellen. 1692
Der Vorstand.

Maschinschreiben

nach deutschen u. amerikanischen Schreibmethoden an der staatl. konzess. Maschinschreibschule **LEGAT** Zehnfüngersystem. Täglicher Unterricht. Neue, moderne Maschinen. — Anmeldungen und Auskünfte täglich von 6—7 Uhr abends, an Sonntagen von 11—12 Uhr vormittags in der **Stenographie- und Maschinschreibschule Legat, Bittkinghofgasse 17, 1. Stock, (Ecke Edmund Schmidgasse).** 1646

Dauernden Verdienst finden Vertreter

durch den Vertrieb an Privatkunden in Stadt und Land, unseres **Kriegsgedent-Bildes** unter Beteiligung des **offiziellen Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern** gegen hohe Provision. Zuschriften an die Verw. des Blattes unter Chiffre „Schön und billig“. 1314



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
 — Schulgasse 2. —

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Gaspenglerei
 empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98
 Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegethoffstraße 55, Wielandgasse 4

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
 Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



In nächster Nähe des Stadtparkes ist ein schön 1697
möbliert. Zimmer beider Landesprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigehäft **berergasse 35.** 304

Pächter gesucht.

Für neu erbaute große Baracke beim Gefangenenlager in Sterntal wird zur Führung eines Lebensmittelmagazines mit Flaschenbier und Weinhandel **kautionsfähiger Pächter** gesucht. Anfragen an **Simon Hutter Sohn, Pöttau.** 1698

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
 Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000.
 Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K.
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
 Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170
 Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
 Echte Lederfessel K 10—12 aufwärts.
 Dampfanen mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
 Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen Luxusmöbel in größter Auswahl.
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.
 Okkasionen-Möbel, Gelegenheitskäufe!
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
 poliertes Schlafzimmer K 160.—
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 195.—
 Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
 Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein- fache K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladentische 28 K, Nischenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetfessel 4-80 K, harte, pol. Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib- tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivan, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Kaminfenster 1-60 K, Studentenbetten K. 14

Spezialabteilung für Elsen- und Messingmöbel
 Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
 Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht- einzüge aus bestem, steirischen Stahlbraht in allen Größen 9 K. 50 S. Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Zur Spitalzwecke:
 Eisenbetten R. 12.—
 Einzüge, Matratzen R. 9.—
 Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing- betten mit Einzug 70 K., Messingarmreusen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverband. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten. Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer jeder Art **Radical in Kapseln.**

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrngasse 19.

TEXAN

einzig dauernd wirksamer Schutz gegen Malaria und Flecktyphus.

Militärärztlich geprüft und empfohlen.

Für Jedermann ratsam.

Vorrätig in den Apotheken Zum K. K. Adler, Hauptplatz 12, Zur Mariabilf, Tegetthoffstraße 1, Zum Schutzengel, Tegetthoffstraße 38, Zur hl. Magdalena, Magdalenenplatz, Drogerie Hans Thür, Herrngasse, Warenhaus Gustav Birhan, Herrngasse, Warenhaus S. J. Turad, Tegetthoffstraße.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt!

Alois Quandt, Herrngasse 4.

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pettau, Sarnitzgasse

Flaschenwein- und Branntweinhandlung

Freihausgasse 2, N. Mayers Neubau,
Dalmat. Rotwein, Dpollo Vit. 88 S.
" Schwarzwein " 96 S.
" Dessertwein " 1-28 S.
" Prosecco Dessertw. " 3- S.
Rieslinger Weißwein " 88 S.
Altenburger Weißwein, Radifeller, feinstes Sliwowitz, Alpenkräuter, Wacholder, Hollunder und verschiedene Liköre.

Alex. Palfinger

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin - a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt bei
Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonneitig, abgegrenzt, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Ingehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. St. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Gläs-lampen in vorzüglicher Qualität bei Moiss Feu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 S.

Stadtapotheke zum K. K. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Maschinstrickerei

A. Gröger, Schulgasse 4

übernimmt sämtliche Strickarbeiten zu den billigsten Preisen! — Seiden-, Flor-, Garn- und Wollstrümpfe werden schnell angefertigt. Anstricken von Strümpfen mit bestem Seidenglanzgarn.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigsten Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Zufertenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Bahreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadt-gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

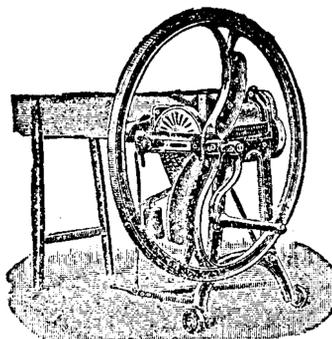
45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.

(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Prima Sagorer Weisskalk

3- bis 4fache Vermehrung. Waggonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Waggonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigt geliefert. Detail ab Marburg bei Franz Grill, Rathausplatz 6.



Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung u., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschlossenes Gasleitungs- und Gasfall u. s. w. Versicherungen

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Lebens- und Erlebensversicherung mit garantierter fallender Prämie. Kontoverfahren. Beitragsent- u. Militärerdienst-Verpflichtung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Carl Krüger, Burggasse Nr. 8.
Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)
Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

Maschinstrickerei Wildenrainergasse Nr. 8

werden sämtliche in das Fach einschlägigen Arbeiten schnell und billig gefertigt. Anstricken von Strümpfen und Socken aus waschechtem Garn in jeder Farbe und Stärke 50 Heller, aus mitgebrachtem Garn 30 Heller per Paar.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Ringelager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Trommelbremse
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

Doltschek-Marini, Marburg, Herrengasse 27

Nett möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. Rathausplatz 6.

Schaffer

zur Beaufsichtigung von drei Weingärten gesucht. Vorzustellen bei E. von Fabrici, Postschgau bei Marburg. 1720

Elegante Wohnung

mit 4 Zimmer, Vor-, Bade- und Dienstbotenzimmer ab 1. Juli billig zu vermieten. Tegethoffstraße 27, Uhrengeschäft. 1341

Eleganter Kinder- Liege- und Sitzwagen

ist zu verkaufen. Anzufragen Gumboldstraße 14, parterre. 1714

Möbliert. Zimmer

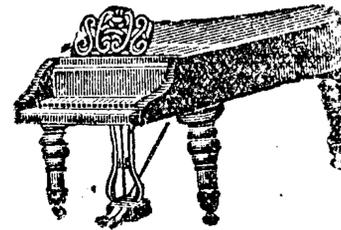
an einen Herrn sofort zu vermieten. Blumengasse 27, 2. St., Tür 6. 1641

Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden aufgenommen. Damen salon Dzwirt, Herrengasse 40. 1717

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer
 gegründet 1850
 Schüllerstrasse 14, I. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu vermieten. Anfr. Bergstraße 6, I. St.

Sparherdzimmer

mit Garten zu vermieten. Urban-gasse 65. 1733

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche s. Zugehör im 2. Stock ist sogleich zu vermieten. Bismarckstraße 14. 1647

Gesucht

per sofort oder 1. Juni für kinder-loses Ehepaar sonnige Wohnung im 3. Bezirk oder dessen Nähe, 2 Zim-mer, Kabinett, Küche und Zubehör, Bedingung gut heizbar und unge-zieferfrei. Mit Garten bevorzugt. Offerte mit Preisangabe unter N. N. an die Bert. d. Bl. 1744

Zwei Wagenpferde

4 und 8 Jahre alt, Braunfuter, 166 hoch, fromm, autofsicher, werden samt Geschirr und gut erhaltenem Naturphaeton sowie mehrere Fuhr-wagen billig verkauft. Auskunft aus Gefälligkeit im Gasthof „zum gold. Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof.

Schöne Wohnung

vier Zimmer, Küche, Keller, Dach-bodenraum, Holzlage, Parkettboden und Gasleitung, nur für ruhige Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Reiserstraße 1. 1711



Möbel

! eigener Erzeugung!

für Brautleute, für Bäder, für Auswanderer empfiehlt in größter Auswahl von Schlaf- und Speisezimmer, Divan, Matratzen, Ottomane, Garnituren, Vorhänge, Teppiche, Umarbeitung der Pöster.

Möbel rasch und billig!

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.



Seuchengefahr mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit.

Durch Ungeziefer werden die meisten ansteckenden Krankheiten übertragen!

Santolyt

vertilgt unfehlbar alle Arten von Haus- und Stallungeziefer. — Sicherste Trockenlegung und Desinfizierung feuchter oder verseuchter Mauern, Wände, Keller, Baracken. — Dauerhafter Anstrich für Fassaden, Gänge, Spital-, Fabriks- u. Wohnräume.

Unentbehrlich für alle sanitären Anstalten, für das gesamte Baugewerbe, für Industrie u. Landwirtschaft.

M. ELFER, Wien, I., Krugerstrasse Nr. 3.

Offertauschreibung.

Für den zu errichtenden Neubau einer k. k. Jugendstrafanstalt in Marburg kommen die Eisenbetonarbeiten durch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Vergebung. Die Anbote haben sich auf die gesamten Arbeiten des zugehörigen Arbeitsausweises zu beziehen. Anbote auf Teillieferungen bleiben unberücksichtigt. Beginn und Durchführung der Arbeiten erfolgen nach den besonderen Bedingungen. Die Preisabgabe hat im Arbeitsausweise u. zw. mit Ziffern und Worten stattzufinden.

Die nach den Bestimmungen der Anbotbehelfe gehörig ausgefertigten Anbote sind bis längstens 29. Mai 1915, 10 Uhr vormittag, bei der k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten in Marburg, Gerichtshofgasse 14 einzureichen. Die Eröffnung der Anbote findet am selben Tage um 11 Uhr vormittag bei der vorgenannten Bauleitung statt. Sämtliche auf die Ausschreibungen bezughabenden Behelfe, wie die allgemeinen und die besonderen Bedingungen, der Arbeitsausweis, die Konkurrenzbestimmungen, das Anbot- und Akkordprotokoll-Formular, sowie die zugehörigen planlichen Behelfe können bei der k. k. Bauleitung in Marburg behoben werden. Dasselbst werden auch in der Zeit 8-12 Uhr vormittag und 3-6 Uhr nachmittag mündliche Auskünfte zu dieser Vergebung erteilt.

Mangelhaft ausgefertigte oder verspätet einlangende Anbote finden keine Berücksichtigung. 1680
Marburg, am 8. Mai 1915.

Die k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten.

Brennholz

hartes und weiches, Scheiter und Rollen kauft jedes Quantum gegen sofortige Kassa, Leo Weiß, Graz, Annenstraße 53. 1767

Kundmachung.

Zum Besuche der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz kommen mit dem Beginne des Schuljahres 1915/16 Staatsstipendien (monatlich 30 bis 40 K.) sowie Schülerunterstützungen zur Verleihung.

Bewerber um diese Stipendien und Unterstützungen haben ihre Gesuche spätestens Mitte Juni l. J. bei der gefertigten Direktion einzureichen. In dem Gesuche ist anzugeben, welche Schulabteilung der Bewerber besuchen will, und sind dem Gesuche folgende Belege anzuschließen: Tauf- oder Geburtschein, Heimatschein, Lehr- od. Arbeitszeugnis, Schulzeugnisse, Ausweise, Armuts- oder Mittellofigkeitszeugnis. 1772
Verspätet eingebrachte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Graz, im Mai 1915.

Direktion der k. k. Staats-Gewerbeschule. Dr. Ing. Bach.

Junger, flinker

Tischlergehilfe

aufgenommen. Schriftliches Angebot unter „B. D. 6289“ an Rudolf Mosse, Wien, 1. Bez., Seilerstätte 2. 1757

Trauerwaren

Güte, Schöze, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei Johann Hollicek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrongasse 24.

Krapina-Töplitz

hellt Gicht, Rheumatismus, Ischias. (Kroatien) Auskunst u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Schöner Besitz

in Gams oder Picken zu kaufen gesucht. Anfr. Berv. d. Bl.

Lehrjunge

aus gutem Hause wird aufgenommen. Anzufragen in der Bw. d. Bl.

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Gute Tennisspielerin

sucht ebensolche Partie. — Anträge unter „Tennispartie“ an die Verwaltung des Blattes. 1751

Elektromotor

4 1/2 HP., samt Schalttafel, hat abzugeben Adolf Bernhard, Molkerei, Kärntnerstraße 10. 1750

Zimmer

Zwei möblierte oder unmöblierte parterre oder 1. Stock gelegen, in nächster Nähe vom Bahnhof, sofort oder später ständig zu mieten gesucht. Anträge unter „2 Zimmer“ an die Berv. d. Bl. 1719



Fräulein

mit Buchhaltungskurs und etwas Kontorpraxis sucht für Nachmittag Schreibarbeit ins Haus. Anträge unter „Berläßlich“ an die Bw. d. Bl.

Gute Wäscherin

übernimmt die Wäsche ins Haus; eine halbe Stunde von der Stadt. Anzufragen Mhlgasse 18, Kolonie.

Tüchtiger Mann

sucht Stelle als Verwalter oder in eine Kanzlei. Anträge unter „Ehrlich“ an die Bw. d. Bl. 1704

Croppe-Papier-Servietten

billigst berechnet, Muster auf Verlangen, versendet

Em. Keppich, Wien, VII. Neubauhof.

Zimmer u. Küche

und Spatherbzimmer an ruhige Partei zu vermieten. Unterrothweinerstraße 27, Neuborf. 1226
Neues elegantes 1708

Herren-Fahrrad

von abgereiftem Einjährigen billig zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl.

Zimmer

2 hübsch möblierte sofort zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1710

Herrenrad

zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Wejenjat“, Magdalengasse 69.

Sofort zu vermieten

Eine 4zimmerige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche usw. im 2. Stock; Monatszins samt Zins- u. Wasser-gelder Kronen 80 — Anzufragen direkte bei Baumeister Franz Derwuschel in Leitersberg bei Marburg 923

Frauen und Mädchen

in Marburg und Umgebung, welche sich mit Näharbeiten befassen wollen, erhalten bereits zugeschnittene Hemden und Unterhosen als

Heimarbeit

ins Haus und werden dauernd beschäftigt bei F. Pavlicek, Marburg, Tegetthoffstraße 77. Anzufragen von 8 bis 10 Uhr vormittags. 1760

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Bade-Zimmer, geschlossene Veranda, im 1. Stock ist sofort zu vermieten.

Schöne Villa, Wohnungen mit 2 oder 4 Zimmer samt großem Garten sofort zu vermieten. 1349

Schöne Wohnungen mit 1 und 2 Zimmer sind sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstr. 59.

An- u. Verkauf

oder Tausch von Häusern und Realitäten besorgt schnellstens Verkehrs-Bureau Rapid, Marburg a. D. 20 Heller Rückporto.

Rapid, Marburg a. D.

Kleines Familien-Wohnhaus mit großem Garten in Marburg oder Umgebung zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort und bar“ an die Verwaltung des Blattes. 1636

Für Maler-

und Anstreicherarbeiten, modernste Muster, in bester und billigster Ausführung, empfiehlt sich Anton Wapottitsch, Mozartstraße 58. 2754

Herrenrad

wird zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Herrenrad“ mit Preisangabe an die Berv. des Blattes. 1748

Greislerei

oder Papierwarengeschäft zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „gute Lage“ an die Berv. d. Bl.

Wer guten Naturwein

per Liter 72 Heller, und guten Obst-moff, per Liter 40 Heller, trinken will, lasse solchen holen in Pobersch, Zwentendorferstraße 10, so lange der Vorrat reicht. Flaschen mitbringen!

Tüchtige Köchin

wünscht, wenn möglich, bei 2 Personen als solche oder als Wirtschaftlerin hier oder in der Umgebung von Marburg bis 15. Mai unterzukommen. Anträge unter „Gute Köchin“ an die Verwaltung des Blattes. 1756

Wohnung

Schöne, separierte, dreizimmerige samt Zugehör, in nächster Nähe des Stadtparkes, südseitig, mit Aussicht auf den Bachern, ist mit 1. Juni preiswert zu vermieten. Bismarckstraße 14, 2. Stock. 1759

Damen-

Kostüme, Schößen, Blusen und Hauskleider aller Art werden garantiert gut passend zu den billigsten Preisen angefertigt. Auch Umänderungen werden angenommen. Schmiederergasse 10, 1. Stock.

Für Staatsbeamten

Uniform-Mantel, Blusen, Skappen und Diverjes sind billig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 48, im Spezerergeschäfte. 1740

Ein gut erhaltenes :: Motorrad :: ist bei Frangeich, Herrngasse 11 zu verkaufen. 1583

Zimmer

1 bis 2 hübsch möblierte mit Gartenbenützung, Mitte der Stadt, zu vermieten. Frauengasse 13, 1. Stock, nächst Domplatz. 1745

Möblierte Wohnung

Schlafzimmer, Speisezimmer, großer Balkon u. Badezimmer. Badgasse 8. 1703

ZIMMER

ingerichtet, mit eigenem Eingang, sonnig und rein, vom 5. Mai zu vermieten. Kärntnerstraße 26, 2. St.

Zu verkaufen:

Bilder, Lampen, Schaukelstuhl, Kleider usw. Tegetthoffstraße 1, 2. Stock rechts. 1742

Lehrjunge

aus besserem Hause wird aufgenommen. Eisenhandlung Frangeich, Herrngasse 11. 1694

Schweine

Sechs schöne 1jährig, sind zu verkaufen. M. Lipp, Gams bei Marburg.

Deutsches Gärtner-Ehepaar

finderlos bevorzugt, gesucht für Hausmeisterposten. Freie Wohnung und 25 K. Monatslohn. Anzufragen Domgasse 2, 1. Stock. 1706

Lehrmädchen

mit Verpflegung wird sofort aufgenommen. Waschinstrickerei Agnes Gröger, Schulgasse 4. 1709

Lehrjunge

Maler- und Anstreicher- wird aufgenommen, Molkerei, Domplatz 6. 1738

5 Heller

kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad k. u. k. Hoflieferant in Brüx Nr. 1001 (Böhmen)

Nickel-Unteruhr R. 3.80, bessere Uhr R. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr R. 4.80, mit Schweizer Unterwerk R. 5.—, Kriegserinnerungsuhr R. 5.50, Rad.-Taschenuhr R. 8.50, mit Weder R. 24.50, Nickel-Weder R. 2.90, Wanduhr R. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Herren-Modengeschäft Emerich Müller, Marburg a. D.

Für Pfingsten

empfehle mein reihensortiertes Lager in fertigen Herren-Anzüge in billigster bis zur feinsten Ausführung, Knaben-Anzüge in allen Größen, Kinder-Kostüme in reizenden Neuheiten, Überzieher, wasserdichte Regen-Mäntel und Pelerinnen in großer Auswahl, Lüster-Sakko und Leinenanzüge für Herren und Knaben.

Meine Konfektion ist in bester Werkstättenarbeit ausgeführt, daher voller Ersatz für Maßanfertigung. **Massbestellungen** werden der neuesten Mode entsprechend prompt ausgeführt.

Lebens-Versicherungen

ohne ärztliche Untersuchung auch für Einrückende oder Eingekürzte, sowie alle anderen (Feuer-, Einbruch-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen) macht man am besten in der Kanzlei Witringshofgasse 24. 1764

Sommerwohnung

mit 2 großen, lichten Zimmern, 1. Stock, für 3 Personen eingerichtet, mit großer, lichter Küche und neuem Kochherd ohne Küchengeschirr ist in Hollern bei Feistritz K.-B. vom 15. Juni bis 15. September zu vermieten. Schöne schattige Spaziergänge, gesunde Lage. Nähere Auskunft erteilt der Hausherrenverein, Schillerstraße 8. 1773

Großes liches
ZIMMER zu verkaufen
ein schönes Crem-Wollkleid, ein weißes und ein lichtblaues Batistkleid für Mädchen von 12 bis 15 Jahren preiswert. Anfr. Schaffnergasse 8, Mellinger. 1776

Nettes Familienhäuschen

in der Nähe von Marburg mit hübschem Vorgarten und großem Gemüsegarten ist billig zu verpachten o. zu verkaufen. Anzufragen Neuborf, Unterrothweinerstraße 26. 1752

Nette Bedienerin
wird aufgenommen. Nagelstraße 7, 2. Stock, Tür 7. 1775

Braver Schlosser-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Karl Sinfowitsch, Schlosserei, Burg, Brandisgasse 2. 1763

Separiertes möbliertes sonnseitiges
ZIMMER
sofort billig zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7, Stadtparkviertel.

Intelligente Dame

sucht Anschluß an ebensolchen Herrn nicht unter 40 Jahre. Anträge unter Chiffre „Guter Kamerad 40“ an die Bero. d. Blattes. 1770

Komfortable
Ein- oder Zwei-Familien-Villa

in hübscher Lage zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Marburger Escomptebank. Preisangabe erwünscht. 1774

Weißwein

70 Hektoliter, von verschiedenen Jahrgängen, zu verkaufen. — Auskunft erteilt Herr Josef Waga, Kaufmann. 1753

Eine Villa

4 Minuten von Böttschach entfernt, mit schönem, großem Gemüse- und Obstgarten, 1 Joch Acker, Schweinestallung usw., alles neu, ist wegen Familienangelegenheiten billig verkäuflich. Preis 9000 K. Ein Teil davon kann liegen bleiben. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1705

Sodawasserrührer

gesucht. Kappel, Uhlengasse 1.

Vertretungen

übernimmt Affekuranzbüro. Gefällige Anträge unter „Vertretung“ an die Bero. d. Bl. 1765

Zu verkaufen

weißes Gitterbett. Kofoschinegstraße 126, parterre rechts.

Das beste Erfrischungsgetränk

rein, oder mit säuerlichem Wein gemischt, ist der

Gleichenberger

Johannisbrunnen.

Rein natürliches Mineralwasser. — In Epidemiezeiten besonders zu empfehlen. — Hauptniederlage für Marburg und Umgebung bei der Firma **Franz Gulda**, Mellingerstrasse, ausserdem
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

In Verfolgung 100.000 Russen gefangen!

Neue Erfolge der Verbündeten in Westgalizien. Deutsche Fortschritte bei Ypern. Anweisung des italienischen Ministerpräsidenten.

Westgalizien: 100.000 Gefangene!

60 Geschütze, 200 Maschinengewehre
Wien, 10. Mai. (R.-B.) Wie von maßgebender Stelle verlautet, ist die Zahl der in den Kämpfen in Westgalizien bisher gemachten Gefangenen bereits auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beträgt bisher 60, die der Maschinengewehre 200.

An Stadt und Land.

Marburg, 10. Mai.

Auf den Schlachtfeldern opfern unsere Brüder und Söhne ihr Leben dem Vaterlande, um die Heimat vor dem Feinde zu schützen; ihr Leben, das Höchste geben sie hin, um den russischen Horden den Sieg zu verwehren und mit ihren Leibern retten sie uns vor der Vernichtung, vor Not und Elend und Sklaverei. Freudevoll sind die Tage des Maitags und die unerhörten Opfer und Leiden, welche die verbündeten Truppen in diesem Winter erdulden mußten, beginnen uns nun Früchte zu tragen und für die Toten, die wir beklagen, für die Schmerzen der Verwundeten scheinen die

Tage der weltgeschichtlichen Vergeltung zu kommen; der Feind, dessen zerstörender Druck seit Monaten auf Galizien, auf den Karpathen, auf ungarischem Boden und auf der Bukowina lastete, beginnt sich flüchtend loszulösen von unserer Erde und höher werden mit jedem Tage die Zahlen der Gefangenen, die Berge von Trophäen, die er als Siegesbeute in den Händen der verbündeten Truppen lassen muß. Unter diesen frohen Himmelszeichen tritt an die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, die an Leib und Leben und Vermögen durch unsere Heere geschützt wurde, die Aufforderung heran: Zeichnet die zweite Kriegsanleihe! Der Soldat im Feld braucht sie, soll er nicht zusammenbrechen, der ganze Staat bedarf ihrer, soll er nicht groß allem ein Opfer des Moskowitertumes werden und wir alle brauchen sie, um unsere Heimat und uns alle mit jenem finanziellen Rüstzeug zu schützen, auf welches sich unsere Wehrmacht aufbaut, ohne die es zum Tode verurteilt wäre. An die Reichen und Wohlhabenden klingt zuerst der Ruf: Zeichnet die Kriegsanleihe! Der Soldat im Felde behütet mit seinem Leben auch ihr Vermögen im Hinterlande, wie er auch das Leben des Ärmsten und jede Familie beschützt. Viele tausendmale leichter ist es, im beschützten Heim die Kriegsanleihe zu

zeichnen, als im Regen der Schrapnells besetzte Höhen zu stürmen und wie leicht kommt da jedem der Ausdruck der Liebe zum Vaterlande, zu Heim und Herd, wenn er sie mit der Anlage seines Geldes in der hochverzinslichen Kriegsanleihe betätigen kann! Aber auch den vielen hunderttausenden Minderwohlhabenden in Stadt und Land gilt die gleiche Mahnung: Zeichnet die Kriegsanleihe! Durch die Institution der Rentensparkasse ist es ja möglich geworden, sich bereits mit einem Betrage von nur 25 Kronen an der Kriegsanleihe zu beteiligen und die Verzinsung von sechs-einviertel vom Hundert und außerdem die Rückzahlung von 100 K. für je 94 eingezahlte Kronen nach zehn Jahren macht die Zeichnung der Kriegsanleihe auch noch zu einem vorzüglichen Geschäft. Das Vaterland ruft, tausend Interessen, die mit den eigenen jedes Einzelnen aufs innigste verknüpft sind, rufen der Gesamtbevölkerung den ernstesten, dringenden Mahnruf zu: Zeichnet die zweite Kriegsanleihe! N. J.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Am Dnjestr 3500 Gefangene.

Wien, 9. Mai. Amtlich wird verlautbart: In Verfolgung des aus seinen Höhenstellungen geworfenen Gegners haben unsere Kolonnen den

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

18 (Nachdruck verboten.)
Nach einiger Zeit verabschiedete sich Arrita.
„Besuchen Sie mich, oft, mein liebes Fräulein“, sagte die Baronin. „Lenta hat mir so viel Liebes und Gutes von Ihnen erzählt, daß ich Sie schon, ohne Sie zu kennen, herzlich lieb gewonnen habe.“
„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, gnädige Frau“, entgegnete Arrita, die Hand der Baronin mit einer reizenden kindlichen Zärtlichkeit küssend. „Sehr gern werde ich von Ihrer freundlichen Erlaubnis Gebrauch machen. Ich hoffe, ich werde Ihnen nicht lästig fallen.“
„Wie können Sie nur so sprechen? Sie sind mir zur jeder Zeit willkommen.“
„Und der kleine Jobst und ich — wir werden gute Freunde werden? Nicht wahr, Herr Jobst?“
„O ja — mit großer Freude!“ jagte Jobst mit glänzenden Augen.
Auch er war hingerissen von dem Liebreiz Arritas.
Mit einer kühlen Verbeugung verabschiedete sich diese von Willbrandt, um sich dann, begleitet von der Baronin und Jobst, zu entfernen.
Willbrandt atmete tief auf. Noch niemals hatte er sich in solcher Erregung befunden, — noch niemals seine Sicherheit, seine Selbstbeherrschung, seinen überlegenen Spott verloren — und hier, dem jungen, kaum achtzehnjährigen Mädchen gegen-

über hatte er sich wie ein schüchterner, verlegener Knabe benommen. War es die Glut ihrer dunklen Augen, die ihm der Besinnung beraubt? War es die graziose Anmut ihrer Bewegungen, welche seine Sinne in einen Traum versetzt hatten? War es ihr spöttisches, verführerisches Lächeln? — Er wußte es nicht; er erinnerte sich keiner Einzelheiten, er wußte nur, daß dieses kleine zierliche Wesen mit den großen, machtdunklen Augen, mit den Bewegungen einer geschmeidigen Pantherkatze, mit den roten Lippen einer Granate seine Empfindungen bis in ihr tiefstes Innere aufgewühlt hatte und seine Sinne in einen Taumel versetzten, gegen den das Gefühl für Lenta in nichts verschwand, wie armseliger Kerzenschein vor der lodernnden Sonne des Südens.

Die Baronin kehrte zurück.

„Diese Arrita Silva ist ein reizendes Geschöpf“, sagte sie lächelnd, „und von einer entzückenden Kindlichkeit und Herzlichkeit in ihrem Wesen. Wir haben verabredet, daß sie uns jeden Sonntag besuchen soll. Nicht wahr, Jobst? Auch Du hast Arrita gern?“
„Ja, Mama“, entgegnete Jobst in freudiger Erregung. „Ich habe Arrita sehr lieb, sie ist schön wie ein Engel.“

„Nun, nun“, sprach die Baronin lächelnd, „Dein jugendlicher Enthusiasmus übertreibt etwas. Arrita ist allerdings sehr hübsch, sehr eigenartig, aber für mich hat ihre Schönheit doch etwas negerartiges. Finden Sie nicht auch, Herr Doktor?“

„Ich möchte sie allerdings eher mit einer

Murillo'schen Frauenschönheit vergleichen“, sagte Willbrandt.

Die Baronin lachte.

„Nur nicht mit einer Madona, lieber Willbrandt“, erwiderte sie. „Denn offen gestanden, scheint mir Arrita von dem Wesen einer solchen sehr wenig zu besitzen. Nehmen Sie sich in Acht, Herr Doktor, daß Sie sich nicht an dem Feuer ihrer dunklen Augen die Flügel verbrennen.“

Sie drohte ihm scherzhaft mit dem Finger. Willbrandt zwang seine Erregung nieder und sagte ruhig, wenn auch mit heimlich bebender Stimme:

„Es hat keine Not, gnädige Frau. Für mich ist doch wohl die Erbin des brasilianischen Millionärs unerreichbar.“

„Ich weiß doch nicht . . . Doch lassen wir das“, unterbrach sich die Baronin selbst, dem Gespräch dann eine andere Wendung gebend.

Während dessen schritt Arrita mit ihrem raschen, fast unhörbaren Gang der Villa der Made-moiselle Perrin zu. Zuweilen lachte sie leise vor sich hin und in ihren Augen blitzte es spottlustig auf, wenn sie an die Verwirrung dachte, in welche ihre Erscheinung Doktor Willbrandt versetzt hatte. Von dem schüchternen, fast furchtsamen Wesen, welches sie noch vor wenigen Monaten gezeigt, war kaum noch eine Spur vorhanden. Sie trat jetzt sicherer und selbstbewußter auf; sie hatte die Macht, die ihre eigenartige Schönheit über die Männerwelt ausübte, kennen gelernt, sie freute sich dieser Macht und wußte sie klug zu benutzen. (Fort. folgt.)

Grenzkamm der Karpathen überschritten. Ungarn ist vom Feinde frei.

Auf galizischem Boden dauert die Schlacht fort. In einem Frontraum von über 200 Kilometern — von der Weichsel bis zum Uzfaler-Paß — weicht der Gegner zurück. Die verbündeten Armeen haben unter siegreichen Kämpfen ungefähr die Linie Uzfaler-Paß—Romancza—Prozno—Debica—Szczucin überschritten. Im Karpathenabschnitte östlich des Uzfaler-Passes und an der Front in Südbulgarien haben sich nun ebenfalls heftigere Kämpfe entwickelt. Unsere Truppen eroberten mehrere russische Stellungen. Starke feindliche Kräfte greifen unsere Truppen auf den Höhen nordöstlich Otthynia an; dort Kampf im Gange. Der stark besetzte Brückenkopf bei Zaleszczycki, den der Gegner in wochenlangen verzweifelten Kämpfen festzuhalten versuchte, wurde gestern von unseren Truppen erobert, die Russen über den Dnjestr verfolgt, 3500 Mann gefangen.

Die deutschen Russenfronten.

Die Kriegsbeute von Libau. über die Weichsel geworfen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Libau haben wir große Lager von Kriegsvorräten beschlagnahmt. Vor starken Kräften aller Waffen, die der Gegner in Mitau gesammelt hat, wichen unsere gegen diese Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich von Rowno wurde nach Vernichtung eines russischen Bataillons die Bahn Wina-Szawle gründlich zerstört. Am Njemen bei Sreducki griffen wir die versprengten Reste von vier russischen Bataillonen, die wahrscheinlich zu den am 6. und 7. Mai bei Miffenie geschlagenen Truppen gehörten, auf. Erneute russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Pilica wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generals Mackensen nach Kämpfen den Wyslot zwischen Besko (östlich Rymanow) und Frysztol. Vor dem Druck der östlich und nördlich Tarnow kämpfenden Verbündeten weicht der Feind auf Mielec und über die Weichsel zurück.

An der wankenden russischen Karpathenfront warfen andere deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezö-Laborz-Sanol. Die Beute an Geschützen und Gefangenen vergrößert sich noch fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Von der deutschen Westfront.

Neuer Sieg bei Ypern.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht besagt u. a.: Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf Ypern warfen wir den Gegner aus seiner stark besetzten Stellung zwischen den Straßen Fortuin—Wielthe—Ypern heraus, nahmen die Orte Frezenberg und Verlorenhoef und setzten uns hierdurch in den Besitz wichtiger, die Umgebung von Ypern im Osten beherrschender Höhenzüge. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wurden bisher gefangen. Die Angriffe westlich von Lievin nordöstlich der Loretohöhe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind. Bei La Bassée und Vitry östlich Arras wurde je ein feindliches Flugzeug von uns zur Landung gezwungen.

Die Kämpfe bei Ypern.

Das Vordringen der Deutschen.

Berlin, 9. Mai. (R.-B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird über die Ypern-Kämpfe ausführlich geschrieben:

Das Ergebnis der längeren Schilderung der Kämpfe vom 22. April bis 4. Mai ist, daß die Alliierten die früheren Stellungen nördlich, östlich und südlich von Ypern in der Linie Steenstraete und Langemart bis westlich Voel-Chapelle, südöstlich bis Walle-molen und südlich an Fashendaele vorbei, längs der Straße Mosselmart-Brödsseinde-Bezelerere über Sonnebelle südöstlich Dthoöl zum Kanal, welche Linie eine Frontbreite von 25 Kilometern und eine größte Tiefe von 9 Kilometern hatte, teilweise zurücknehmen mußten bis in die Linie 700

Meter südwestlich Fortuin-Frezenberg-Eksterneft zum Ostrand des Waldes östlich Zillebelle, so daß die neue Stellung der Alliierten vor Ypern nur 13 Kilometer Breite und 5 Kilometer Tiefe umfaßt. Diese Stellung ist der konzentrischen Beschließung durch die deutsche Artillerie noch mehr ausgesetzt als die frühere.

Der Seekrieg.

Die Wut in Liverpool.

London, 9. Mai. (R.-B.) [Reuter.] Die wegen des Unterganges der 'Lusitania' erregte Menge in Liverpool plünderte eine Anzahl deutscher Läden. Es wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. Die Menge suchte die Gefangenen zu befreien. Die Polizei war gezwungen, ihre Knütteln zu gebrauchen.

Englisches Dementi.

London, 9. Mai. (R.-B.) [Reuter.] Die Admiralität teilt mit: Der Bericht, daß die 'Lusitania' bewaffnet war, ist unwahr. (Aber daß sie ungeheure Mengen von Waffen trug, wird nicht bestritten!)

Bisher 10 englische 'U' vernichtet.

Berlin, 9. Mai. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß außer den bisher als verloren gemeldeten englischen Unterseebooten auch die Boote 'U 1' und 'U 2' im Verlaufe des Krieges untergegangen sind. Die Zahl der englischen Unterseeboote, deren Verlust nunmehr einwandfrei feststeht, erhöht sich auf 10. Außerdem hören wir von unterrichteter Seite, daß Ende vorigen Jahres der französische Panzerkreuzer 'Montcalm' anscheinend infolge Strandung verloren gegangen ist.

Unterseeboot und Luftschiff.

London, 9. Mai. (R.-B.) [Reuter.] Die Admiralität berichtet: Die amtliche deutsche Mitteilung, daß ein englisches Unterseeboot bei einem Gefechte mit einem Luftschiff vernichtet worden sei, ist unwahr. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt und hat gemeldet, daß sich das Luftschiff zurückziehen mußte, weil es durch Geschützfeuer beschädigt worden war. — Das Wolff-Büro erfährt hiezu von maßgebender Seite: Wie in der amtlichen deutschen Mitteilung vom 4. Mai bekannt gegeben wurde, hatte das Luftschiff mit mehreren englischen Unterseebooten ein Gefecht, in dessen Verlauf die Vernichtung eines der englischen Unterseeboote einwandfrei festgestellt wurde. Die Erklärung der Admiralität spricht nur von einem wohlbehalten zurückgekehrten Unterseeboote. Sie kann daher als zwar entbehrliche, aber immerhin erfreuliche Bestätigung der amtlichen deutschen Bekanntmachung vom 4. Mai angesehen werden. Die Behauptung der britischen Admiralität, daß das Luftschiff beschädigt worden sei, ist unzutreffend; das Luftschiff erlitt keinerlei Beschädigung.

Vernichtete Dampfer.

Hull, 9. Mai. (R.-B.) Der Dampfer 'Truro' ist mittag durch ein deutsches Unterseeboot an der Küste Schottlands torpediert worden. Die ganze Besatzung wurde in Rosyth gelandet.

London, 9. Mai. (R.-B.) 'Daily Chronicle' meldet aus Grimsby, daß der Fischdampfer 'Don' Donnerstag in der Nordsee durch eine Mine zerstört worden sei.

Rotterdam, 9. Mai. (R.-B.) Wie der 'Rotterdamsche Courant' meldet ist der Fischdampfer 'Saint Louis' aus Northshields durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden.

Die Türkei im Kampfe.

Siegreiche Kämpfe auf Gallipoli.

Konstantinopel, 7. Mai. (R.-B. Verspätet eingelangt.) Die Ag. Tel. Milli meldet: Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen versuchte der Feind zu dem Zwecke, um in seinen offiziellen Verlautbarungen erfolgreiche Fortschritte melden zu können, unter dem Schutze seiner Kriegsschiffe Angriffe gegen Ari Burnu und Seddil-Bahr zu unternehmen, wurde aber jedesmal unter schweren Verlusten bis an seine Stellungen an der Küste zurückgetrieben. In der vorgestrigen Nacht drang ein Teil des rechten Flügels unserer Streitkräfte in die feindlichen Verschanzungen ein, erbeutete eine Menge Befestigungsmaterial und setzte sich in den Besitz von Lebensmitteldepots und einer Menge Landungstreppe.

Neuerliche Kämpfe.

Konstantinopel, 9. Mai. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier meldet: Die feindliche Flotte versuchte einen weiteren Angriff gegen die Meerenge. Der Feind, welcher sich auf dem Küstenstriche Seddil-Bahr befindet, hat gestern mit großen Vorstößen die bisher erfolglos gebliebenen Angriffe erneuert. Die Schlacht dauerte bis Mitternacht. Der Feind wurde abermals in die Landzunge zurückgeschlagen, nachdem er starke Verluste erlitten hatte. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Seeschlacht zwischen — Engländern!

Zwei Panzer gesunken, andere Kreuzer und Großkampfschiffe schwer beschädigt.

Berlin, 8. Mai. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet:

Vor einigen Wochen brachten norwegische Schiffe übereinstimmend die Nachricht, daß in der Nähe von Bergen an der norwegischen Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April eine heftige Seeschlacht zwischen englischen und deutschen Schiffen stattgefunden habe. Erst jetzt ist über das Dunkel, das bisher über dieses Gefecht lag, Licht gekommen. Ein an den gefangenen Kommandanten des englischen Unterseebootes 'U 2', das in den Dardanellen vernichtet wurde, gerichteter Brief, vom 11. April datierter Brief, der in unsere Hände fiel, sagt über die Nordseeschlacht, die in der Woche vorher stattgefunden haben soll, folgendes:

'Superb' gesunken. 'Warrior' sinkend, ohne daß die deutsche Marine Verluste hätte. Freitag den 9. April lief schwer beschädigt eine Anzahl Kreuzer ein. 'Vion' fürchterlich zugeriecht. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unrecht ist."

Übereinstimmend hiemit besagen zuverlässige Nachrichten von neutraler Seite, die bald nach der Schlacht bekannt wurden, daß insbesondere in den Lynne eine Anzahl beschädigter Schiffe einlief. In den Firth of Forth wurde ein am Backbord beschädigter Kreuzer eingeschleppt, in die Themse fuhr ein Linienschiff mit schwerer Steuerbordschlagseite, in Dover lag ein großes Kampfschiff mit starker Backbordschlagseite, bei der die obere Hälfte des rückwärtigen Schornsteines fehlte. Erklärlich ist der Eifer, womit die britische Admiralität in Abrede stellte, daß eine Seeschlacht zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hatte. Sie hatte Recht mit dieser Bekanntmachung: Die deutsche Flotte hatte an dieser Schlacht keinen Anteil. Da neutrale Schiffe nicht in Frage kommen, kann es sich nur um einen Kampf britischer Geschwader handeln, die sich im Dunkel der Nacht nicht erkannten.

Japan gegen China.

China unterwirft sich.

London, 9. Mai. (R.-B.) [Reuter.] Die japanische Botschaft erhielt ein amtliches Telegramm aus Tokio, wonach China Japans letzte Note angenommen habe.

Fahrt von Emden-Helden.

Ankunft in Maan.

Konstantinopel, 9. Mai. (R.-B.) Die überlebenden Helden der 'Emden' sind mit der Hedschasbahn von Medina kommend, in Maan eingetroffen. Die Bevölkerung bereitete den deutschen Gästen überall die lebhaftesten Sympathie- und Gebungen.

Marburger Nachrichten.

Trauung. In der Domkirche fand heute um 9 Uhr die Trauung des Herrn Vinzenz Harmet, k. k. Postbeamten, mit Fräulein Anna Zinauer, Tochter der Frau Marie Zinauer, Bäckerei in Marburg, statt. Trauzengen waren: für die Braut deren Onkel Herr Oberfinanzrat Ritter von Zettmar, für den Bräutigam dessen Schwager Herr k. u. k. Oberleutnant Heinrich Pfisterer, vertreten durch Herrn Professor Dr. Gaubt aus Graz.

Todesfall. Am 8. Mai starb nach langer Krankheit im 22. Lebensjahre der l. l. Telegraphenaufseher-Aspirant Ernst Schömann. Er wurde heute im Familiengrabe auf dem Stadtfriedhofe bestattet.

Spenden für das Spital in Brunnorf: Dr. Josef Schmiderer 100 K., Frauenhilfsverein Marburg 10, H. Gränitz 10, Kaspar Maria 4, Maderle 1, Karner 1, Dr. Johann Schmiderer und Kaspar Hausmaninger je ein Faß Wein, Greiner 1 Kistel Drangen, Straßhüll Kompott, Eier, Zigaretten, Matschel und Kaspar Hausmaninger Zigaretten und Tabak, R. Rechberger Erdäpfel, F. Löschnigg (Café Promenade) einen Grammophon.

Der Gesellenprüfung der Kleidermacher und verwandter Gewerbe in Marburg, welche am 19. April unter dem Vorhise des Herrn Schneidermeisters Anton Kofar stattgefunden hat, haben sich 13 Damenkleidermacherinnen und 4 Modistinnen unterzogen. Die Prüfung bestanden vom Damengewerbe zwei mit sehr gutem, drei mit gutem, sechs mit genügendem Erfolge, zwei bestanden die Prüfung nicht. Vom Modistengewerbe bestanden die Prüfung eine mit sehr gutem, zwei mit gutem und eine mit genügendem Erfolge. Die Vernünftigen wurden mit Preisen prämiert. Frä. Roschl Josefine, gelernt bei Frä. Klemsche Marie, Damenmode, zweiten Preis, Frä. Mochorko Elisabeth, gelernt bei Frau Celan Anna, Damenmode, zweiten Preis, Frä. Armbruster Adelheid, gelernt bei Frä. Sinkovitsch Marie, Damenmode, dritten Preis. Vom Modisten-Gewerbe wurde Frä. Gerjal Karolina, gelernt bei Frä. Seyrer Rosa, mit dem dritten Preise prämiert.

Güterwagenbrand am Hauptbahnhofe. Am Hauptbahnhofe geriet am 8. d. infolge Selbstentzündung ein mit gepreßtem Stroh beladener Güterwagen in Brand. Die Feuerwehr wurde erst verständigt, als das Löschen durch das Bahnpersonale sich als nicht mehr möglich erwies. Der brennende Wagon wurde auf das Geleise gegen die Eisenbahnbrücke (Gaswerkstraße), verschoben. Der unter dem Befehle des Wehrhauptmannes Herrn Hen ausgeführte Löscharbeit bewältigte dieses Feuer durch den Angriff aus zwei Schlauchlinien; das brennende Stroh mußte abgeräumt und über den Bahndamm geworfen und so abgelöscht werden. Nach vierstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder einrücken. Leider ereignete sich auch ein bedauerlicher Unfall. Ein Gemeindegewerbetreibender, welcher bei dem Brande mit dem Wegschaffen des Strohes beschäftigt war, wurde von einem über den Bahndamm rollenden Wagon Stroh getroffen und zu Boden geschleudert; er erlitt äußere und innere Verletzungen. Der Rettungswagen brachte den Verletzten über seinen Wunsch in seine Wohnung nach Leitersberg.

Kellerüberschwemmung in einem Gasthause. Am Samstag wurden infolge des heftigen Gewitters die Kellerräumlichkeiten im Gasthause des J. Zolaly zur Steinernen Brücke unter Wasser gesetzt. Die Feuerwehr, hievon verständigt, beseitigte das eingedrungene Wasser mit der Dampfpumpe Nr. 2 in beiläufig 2 Stunden.

Mordversuch in einem Düngerhaufen. Vor dem Ausnahmegerichte war am 8. d. die 22jährige, in Jablanach geborene Amalia Ferlitsch, ledige Winzerstochter in der Ortschaft Ameisgasse, des Verbrechens des versuchten Kindesmordes angeklagt. Am 23. März d. J. brachte sie im Hause der Marie Kalof in Ruppertsbach, bei der sie gearbeitet hatte, ein Kind weiblichen Geschlechts zur Welt, welches sie sofort nach der Geburt in einem Düngerhaufen vergrub. Hier wurde es jedoch zum Glücke bald entdeckt und noch lebend gefunden. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so wäre das Kind an Erstickung gestorben. Die Angeklagte gibt die Tat zu, behauptet aber, damals von Sinnen gewesen zu sein und könne nicht angeben, warum sie das getan habe. Die Tötungsabsicht stellte sie in Abrede. Der Gerichtshof verurteilte die Ferlitsch zu zwei Jahren schweren Kerker.

Durch einen Gewehrstoß getötet. Aus Bettau wird berichtet: Der Besitzer und beehdete Jagdaufseher Johann Ogrisel in Altendorf lehnte am 5. Mai sein mit Schrot geladenes Gewehr an die Wand der Tenne. Gegen 11 Uhr vormittags hörte er plötzlich einen Schuß fallen und bemerkte bei der Tenne die sechsjährige Nachbarstochter Maria Winkusch sich am Boden wälzend. Sie wurde von der Schrotladung im Gesichte, am Halse und in die Brust derart unglücklich getroffen, daß sie unmittelbar darauf den erlittenen Schuß-

verletzungen erlag. Wie das Unglück, bei dem die 13jährige Tochter des Ogrisel anwesend war, sich ereignete, ist unbekannt.

Die Unterhaltsbezirkskommission für das Stadtgebiet Marburg macht hiemit wiederholt die Angehörigen von Eingerückten, welche Unterhaltsbeiträge beziehen, darauf aufmerksam, daß alle Änderungen in den Verhältnissen, wie Todesfälle in der Familie oder die Beurlaubung des Eingerückten usw. in der Kanzlei, Rathausplatz Nr. 9, 1. Stock, sogleich anzuzeigen sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Schlacht in Westgalizien

Die 3. Armee — zusammengedrückt!

Wien, 10. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 10. Mai 1915, mittags.

Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpathen zurückgeschlagene 3. russische Armee ist dem Drucke aus beiden Richtungen nachgebend, mit der Hauptkraft im Raume um Sanok und Lisko zusammengedrückt.

Gegen diese Armee dringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben vom Westen den Übergang über die Wislota erkämpft, von Süden die Linie Dornik—Saligrod—Bukwst erreicht.

Oberösterreich, Salzburger, Tiroler Truppen haben gestern mehrere Orte östlich und nordöstlich Debica erstickt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Italien!

Innen-Außenpolitisches.

Rom, 9. Mai. (R.-B.) Die Ag. Stefani meldet: Der Ministerpräsident und Minister des Inneren Salandra richtete an alle Präfekten folgenden telegraphischen Rundschreiben: Da sich einige Andeutungen und Kundgebungen gegen in Italien weilende ausländische Untertanen und Versuche von Beschädigungen an Wohnungen und Schildern ergeben haben, fordere ich die nachgestellten Organe der öffentlichen Sicherheit auf, die weitestgehende Überwachung auszuüben und jeden beleidigenden Angriff gegen Person und Eigentum hintanzuhalten.

Die erste Pflicht eines zivilisierten Volkes ist es, sich unter allen Umständen gewaltiger Akte oder auch nur der Geringschätzung gegen irgend Jemanden zu enthalten. Die Regierung ist entschlossen, der Erfüllung dieser Pflicht Geltung zu verschaffen. Wollen Sie dieser Weisung die größte Verbreitung geben und auf deren strengste Durchführung achten. Bez.: Salandra.

Ein teuflischer Mordplan.

Plan zur Ermordung türkischer Minister, deutscher Offiziere und zur Vernichtung der Goeben.

Konstantinopel, 9. Mai. (R.-B.) Der Tanin' beginnt mit der Veröffentlichung sensationeller und erdrückender Enthüllungen über ein revolutionäres, von England und Frankreich in Konstantinopel angezettetes Komplott. Danach sollten durch Bombenexplosionen türkische Staatsmänner, die gegenwärtig an der Macht sind, getötet, der Kreuzer Tawus Sultan Selim' (die frühere Goeben) durch Torpedos in die Luft gesprengt, die deutschen Offiziere ermordet werden und auf diesem so unvermutet vorbereiteten Wege sollten die englisch-französischen Truppen mit Leichtigkeit in Konstantinopel einziehen und das Kreuz (!) auf der Hagia Sophia aufpflanzen. Aber, so bemerkt der Tanin', die Geschütze des Feindes donnerten gegen die Dardanellen und anstatt die Türkei zu zertrümmern, erzeugten sie den gegenteiligen Effekt.

In Konstantinopel herrscht Ruhe. Die teuflische Politik der englischen, französischen und russischen Diplomatie hat Bankrott gemacht. Die ottomanische Polizei kennt bereits alle näheren Umstände dieses

schneidenden Komplottes, das sich dank ihrer Wachsamkeit in eine Komödie verwandeln konnte. Trotzdem, so fügt der Tanin' hinzu, halte er sich für verpflichtet, alle darauf bezüglichen Dokumente, diplomatischen Chiffren, die Korrespondenz mit den verschiedenen Ministern des Außen, Besprechungen mit hervorragenden Staatsmännern usw. zu veröffentlichen.

Die Organisatoren waren: Prinz Saba Eddin, der frühere Gesandte in Stockholm und gewesene General Scherif, der gewesene Oberst Sadi, der frühere Abgeordnete von Gümüşschina Ismail, Lord Ritchenor sowie Frankreichs und Englands Gesandte in Athen, Beniselos, der frühere griechische Gesandte in Konstantinopel Panas, der gegenwärtige Archivar der Gesandtschaft Griechenlands Dukas, der griechische Offizier und Revolutionär Nikolaidis, ein englischer Admiral, der frühere griechische Deputierte Busios, weiters mehrere Mitglieder des armenischen Hinkschalkomitees wie Sabahgolian, Siromak und Berastat, außerdem ein Kawak der griechischen Gesandtschaft und einige in türkischen Stadtvierteln etablierte Apotheker und Kolonialwarenhändler.

Alles wickelte sich unter der Leitung Beniselos in Athen ab, wo der Mittelpunkt des Komplottes war, wo die Instruktionen ausgegeben und wo die Depeschen aus Paris und Cairo passierten. Scherif, Saba-Eddin und Sadi waren gleichfalls in Athen. Die politischen Fäden lagen in den Händen Beniselos und der Gesandten Englands und Frankreichs.

Das große Puppenspiel dauert noch immer in Athen fort, da seinen Akteuren nicht bekannt ist, daß die türkische Polizei bereits alles weiß. Der englische Gesandte in Athen veranstaltet noch immer geheime Zusammenkünfte in der Meinung, daß die Revolutionäre in Konstantinopel nur auf ein Signal von außen warten, um zu handeln.

Große Summen Geldes waren für das Komplott verausgabt worden. Lord Ritchenor hatte im Namen des englischen Schatzamtes 2000 Pfund (rund 50.000 K.; d. Schriftl.) für die Ermordung eines türkischen Ministers versprochen. Inzwischen hatten Sadi und Sabahgolian aus Ägypten, Ismail und andere Glende von Scherif, Saba-Eddin von Frankreich Geld erhalten. Scherif hatte bei einem Schneider in Konstantinopel schon eine Großweziersuniform bestellt. Die Mitglieder der neuen Regierung waren bereits bestimmt. Nur in einem Punkte hatte man sich geirrt: Die Person, die Scherif für den Posten des künftigen Polizeidirektors ausersehen, war gerade jene, die der Konstantinopler Polizei alle Geheimnisse des Komplottes anvertraute und so zum Hauptfaktor der Entdeckung der seit ungefähr einem Jahre in Konstantinopel spielenden Machinationen wurde.

Der Tanin' schließt: Er finde keine Worte, um das Vorgehen einiger verräterischen Ottomanen zu brandmarken, die in diesem Augenblicke, wo die Feinde gegen die Türkei vorgehen, sich mit den Feinden des Vaterlandes zu einem Komplote vereinten!

Die Kämpfe bei Ypern.

Englisches Geständnis.

London, 9. Mai. (R.-B.) Daily Mail' meldet aus Rotterdam: Soll für Soll rücken die Deutschen gegen Ypern vor, trotz des hartnäckigen Widerstandes der Engländer. Um den Besitz der Höhe '60', wo die Deutschen Fuß faßten, finden harte Kämpfe statt.

Verstorbene in Marburg.

- 2. Mai. Stadler Josef, Beamtenkind, 14 Monate, Flößergasse.
- 3. Mai. Hüttl Michael, Hausbesitzer, 79 Jahre, Bergstraße.
- 4. Mai. Kemschmidt Hans, Südbahn-Kondukteur-Zugführer, 49 Jahre, Blumengasse.
- 6. Mai. Haubenreich, f.-b. geistl. Rat, 63 Jahre, Pfarrhofgasse.
- 7. Mai. Kupnik Jakob, l. l. Gerichtsoffizial, 47 Jahre, Herrengasse.



Die bedeutendsten Ärzte des In- und Auslandes empfehlen „Kufeteke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmfatarrh etc.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 11. Mai bis inkl. Donnerstag den 13. Mai.

1. Kopenhagener Spitzen. Naturaufnahme.
2. Das Hydroauto. Wissenschaftlich.
3. Johns Blumenpende. Komisch.
4. Die Millionenbraut. Detektivdrama in 3 Akten.
5. Die Hochzeit des Figaro. Lustspiel in 2 Akten.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

Staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Mietenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched.-Konto Nr. 52585.



Fräulein

kaufmännisch gebildet, womöglich mit Kontorpraxis, mit schöner Handschrift, Stenographie und Maschinenschreiben kundig, der slowenisch. Sprache in Schrift mächtig, findet sogleich Aufnahme im Fabrikbüro C. Wenger, Klagenfurt. 1559

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager
Schul- und Schreibwaren

Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue

Gelegenheitsgeschenke
in jeder Art, sowie böhm.-herzegow. Teppichen, Stidereien, Graveur-, Bijulier- und Einlegearbeiten, Vorbruderei und Anfertigung von Weißnä- und Stidereiartiten. 128

Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör (Badzimmer) ab sofort Anzufragen
Bismardstraße 17, Tür 3. 127

Fräulein

der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wünscht als Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin“ an die W. d. Bl. 1783

ZIMMER

eingerichtet, mit eigenem Eingang, sonnig und rein, vom 5. Mai zu vermieten. Kärntnerstraße 26, 2. St.

Verloren

auf dem Wege Elisabethstraße, Tegetthofplatz, Anfang Schillerstraße, ein kleines schwarzes Handtäschchen, enthaltend einen Schlüssel, ein Taschentuch mit Krone und einen kleinen Geldbetrag. Der rebliche Finder wolle es gegen Belohnung in der W. d. Bl. abgeben. 1782

Suches ein deutsches 16jähriges

Mädchen

für alles zu einer aus 3 Personen bestehenden Familie aufs Dorf, unweit von Kaposvar. Offerte an J. N. Geißler, Kommerzienrat, Kaposvar, Ungarn. 1781

Zu verkaufen:

wegen Umbau: komplette Fenster samt Stöcke, Auslagtüren samt Spiegelfenster sowie 2 Haustore. Anzufragen Tegetthofstraße 21. 1743

Liegefalten und Stehfalten

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite bei C. Budefeldt, Marburg, Herrengasse 6. 1188
Auswärtige Aufträge schnellstens.

Grasnutzung

zu verpachten. Villa Altwies.

Maler- und Anstreicher-

Lehrjunge

wird aufgenommen, Molkerei, Domplatz 6. 1738

Herrenrad

zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Wesenjat“, Magdalenengasse 69.

Zu verkaufen:

Bilder, Lampen, Schaukelstuhl, Kleider usw. Tegetthofstraße 1, 2. Stod rechts. 1742

Zwei Wagenpferde

4 und 8 Jahre alt, Braunstuten, 166 hoch, fromm, autofischer, werden samt Geschirr und gut erhaltenem Naturphaeton sowie mehrere Fuhrwagen billig verkauft. Auskunft aus Gefälligkeit im Gasthof „zum gold. Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof.

Zu verkaufen

wegen Trauerfall ein neues Rosa-Stamintkleid, auch für Firmlinge geeignet. Anzufehen Nagelstraße 10, Tür 3. 1779

Elektromotor

4 1/2 HP., samt Schalttafel, hat abzugeben Adolf Bernhardt, Molkerei, Kärntnerstraße 10. 1750

Grabkränze

Grabblütts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Budefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Geschäftslokal

mit anhängendem Küchenszimmer, wo seit mehreren Jahren ein kleines Papiergeschäft betrieben wurde, ist vermieten. Billiger Zins. Anfrage bei C. Budefeldt, Herrengasse. 1160

Lehrjunge

aus gutem Hause wird angenommen. Anzufragen in der W. d. Bl. 1485

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4. — monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Rossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1562



„Franko“,

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Abler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

und Leihanstalt

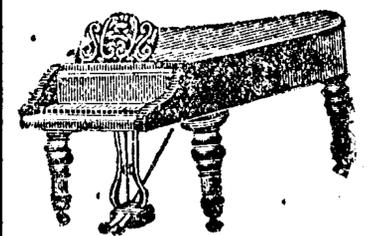
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer

gegründet 1850

Sobillerstrasse 14, I. St. Hofgebld.



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch geblegener Githerrunterricht erteilt.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik, Edmund Schmidgasse 4.

Marburger Marktbericht

vom 8 Mai 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch	3	60		Kren	"	1	—
Kalb-	3	60		Suppengrünes	"	1	—
Schafffleisch	"	"	"	Kraut, saures	"	60	
Schweinefleisch . . .	3	60		Rüben, saure	"	32	
„ geräuchert	4	50		Kraut 100	Köpfe	—	
„ frisch	3	40		Getreide.			
Schinken frisch . . .	3	60		Weizen	Bntn.	43	—
Schulter	3	50		Korn	"	36	—
Vitrualien.				Gerste	"	36	—
Weizenmehl	Kilo	—		Hafer	"	38	—
Starkmehl	"	—		Kukuruz	"	33	—
Brotmehl	"	—		Hirse	"	34	—
Weißpohlmehl	"	68		Haiden	"	—	
Türkenmehl	"	60		Bohnen	"	—	
Haidenmehl	"	—		Geflügel.			
Haidenbrein	Liter	—		Indian	Stück	—	
Hirsebrein	"	90		Gans	Paar	7	20
Gerstbrein	"	88		Ente	"	5	—
Weizengries	Kilo	1	20	Bachhühner	"	5	—
Türkengries	"	1	20	Brathühner	Stück	—	
Gerste, gerollte . . .	"	1	12	Kapaune	"	—	
Reis	"	1	12	Obst.			
Erbfen	"	1	60	Äpfel	Kilo	—	
Linfen	"	1	80	Birnen	"	—	
Bohnen	"	1	—	Nüsse	"	—	
Erdäpfel	"	1	15	Diverse.			
Zwiebel	"	1	30	Holz hart geschw. . .	Meter	11	50
Knoblauch	"	3	40	„ ungeschw.	"	12	—
Eier	Stück	1	11	„ weich geschw. . .	"	9	50
Käse (Kopfen)	Kilo	3	56	„ ungeschw.	"	10	50
Butter	"	3	80	Holzstohle hart . . .	Hett.	1	70
Milch, frische	Liter	28	28	„ weich	"	1	80
„ abgerahmt	"	12	12	Steinsohle	Bntn.	3	80
Rahm, süß	"	1	04	Seife	Kilo	1	68
„ sauer	"	1	04	Kerzen Unschlitt . .	"	1	40
Salz	Kilo	—	—	„ Stearin	"	3	60
Rindschmalz	"	5	60	„ Styria	"	—	—
Schweinschmalz . . .	"	4	20	Heu	Bntn.	8	50
Speck, gehackt	"	4	40	Stroh Lager	"	6	50
„ frisch	"	4	40	„ Futter	"	7	50
„ geräuchert	"	4	40	„ Streu	"	6	50
Kernfette	"	96	96	Bier	Liter	52	96
Zwetschken	"	96	96	Wein	"	—	—
Zucker	"	2	—	Branntwein	"	—	—
Rümmel	"	4	—				
Pfeffer	"	4	—				

L. Kralik's

Marburger Ankündigungsanstalt

Edm. Schmidg. 4 MARBURG Edm. Schmidg. 4.

Der verehrten Geschäftswelt empfehle ich meine auf den begangenen Straßen und Plätzen unserer schönen Draustadt aufgestellten Ankündigungssäulen.

Die beste und wirksamste Anpreisung

ist daher ein längerer Anschlag an diesen Säulen. Der gegenwärtigen Zeit Rechnung tragend, habe ich daher die Preise aufs niedrigste gestellt und es kostet somit ein Anschlag auf 25 Säulen und 5 Tafeln, also auf 30 Plätzen nur 6 Kronen für die Woche, 20 Kronen für den ganzen Monat.

Bogengröße 63x95 cm. Alle Arten Ankündigungen (Plakate) werden in der eigenen Druckerei schön und billig hergestellt.

Recht zahlreiche Aufträge erwartet hochachtungsvoll:

L. Kralik's Marburger Ankündigungsanstalt.